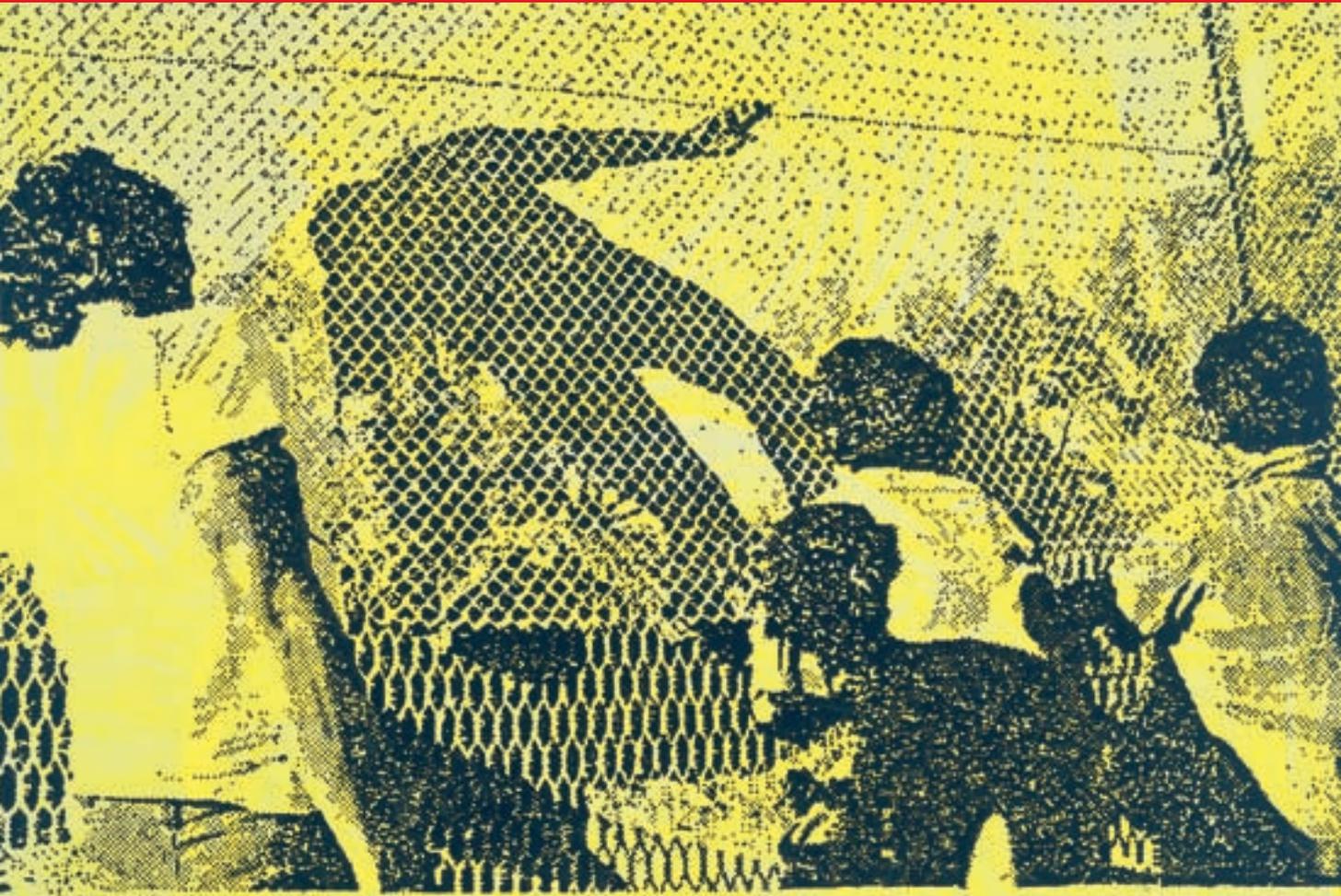


art info

Kunstmagazin für Stuttgart und die Region - 4. Jahrgang, Ausgabe 2, März / April 2007



**Von der Liebe zu Punkten:
Die Polke-Retrospektive im Museum Burda**

Inhalt

KUNSTTITEL

Polke-Retrospektive im Museum Burda Seite 4

KUNSTPORTRAIT

Der Sammler Josef Froehlich Seite 8

KUNSTEREIGNIS

SEO in Mannheim Seite 11

KUNSTPORTRAIT

Arche und Tod - Gert Fabritius Seite 12

KUNSTEREIGNIS

Lange Nacht der Museen in Stuttgart Seite 15

KUNSTKALENDER

Veranstaltungen und Ausstellungen
in Stuttgart und der Region Seite 16

KUNSTKOMMENTAR

Prof. Dr. Werner Heinrichs, Rektor der
Musikhochschule Stuttgart Seite 18

KUNSTANKÜNDIGUNGEN

Kukushkin, Kirwan, Kremer in Stuttgart Seite 19

Hupe, Danuta in Göppingen, Rentschler
in Zell a.H., Worpsswede in Bietigheim-Biss. Seite 20

„Elegant / Expressiv“ in Karlsruhe,
drei Hamburger Frauen in Neuhausen Seite 21

KUNSTEREIGNIS

Rudolf Schoofs und Hatum Gruber Seite 22

KUNSTEREIGNIS

Meisterwerke auf Papier in Reutlingen Seite 23

KUNSTBUCH

Stuttgarter Skulpturen Seite 24

KUNSTRÄTSEL

Seite 25

KUNSTADRESSEN

Seite 27

IMPRESSUM

Seite 30

Titelseite: Sigmar Polke
Amerikanisch-Mexikanische Grenze
1984, 223x300 cm
Tagesleuchtfarbe und
Dispersion auf Nessel



**Werden Sie jetzt
Abonnent von art info
und genießen Sie
die folgenden Vorteile:**

- Sie verpassen keine der sechs Ausgaben im Jahr
- Sie nehmen exklusiv an ausgewählten Veranstaltungen teil
- Sie können Kunstwerke zu Vorzugpreisen erwerben

**... und dies alles für
nur 24 € im Jahr.**

**Sichern Sie sich gleich
jetzt Ihr persönliches
Abonnement.**

Weitere Informationen
und Bestellung:

www.artinfo-magazin.de
Per Mail an:
abonnement@artinfo-magazin.de
Oder schriftlich an:
art info, Olgastraße 58/A,
70182 Stuttgart

Liebe Leserin, lieber Leser,

Zwei beinahe parallel stattfindende Großereignisse prägen die Region im März - die Lange Nacht der Museen am 17. März in Stuttgart und die art Karlsruhe vom 22. bis 25. März in Karlsruhe. Da bleibt augenscheinlich weniger Zeit für anderes - alleine es bleibt bei dieser Überlegung, denn dieses Andere lohnt sich allemal. Die Ausstellung der jungen Koreanerin und Baselitz-Schülerin SEO in Mannheim lässt sich gut mit dem Besuch der art Karlsruhe verbinden und auch die beiden Ausstellungen in der Galerie Harthan bzw. Galerie Rottloff in Karlsruhe lassen sich gut mit den beiden Ereignissen zusammenbringen.

Auch Abseits von Stuttgart und Karlsruhe lohnt sich ein zweiter Blick: im Spendhaus in Reutlingen gibt es eine sehr sehenswerte Ausstellung mit Papierarbeiten der Brücke-Künstler und in Kornwestheim stellt sich der von uns in dieser Ausgabe portraitierte Gert Fabritius der Auseinandersetzung zwischen „Arche und Tod“. Holzschnitte eines Großmeisters der Kunst, die zum Pflichtprogramm jedes Kunstinteressierten gehören sollten. Die Termine des Rahmenprogramms der Ausstellung standen bei unserem Redaktionsschluss leider noch nicht fest - unter anderem wird unser Mitautor, Herr Dr. Günter Baumann, durch das Museum im Kleihues-Bau in Kornwestheim führen. Die genauen Termine können Sie unserer Homepage „www.artinfo-magazin.de“ entnehmen, die übrigens vollkommen neu gestaltet wurde und die ebenfalls einen Besuch lohnt.

Viel Vergnügen beim Kunstgenuss wünschen

Ihre Herausgeber

Cornelia Rieder



Götz Gußmann





Don Quichotte, 1968
Dispersion auf Leinwand
80,3x60,5 cm

Von der Liebe zu Punkten: Die Polke-Retrospektive im Museum Burda

„Das rechte obere Eck schwarz anmalen“, so lautet der Titel eines Bildes von Sigmar Polke aus dem Jahr 1969, auf dem außer ein schwarz angemaltes Eck rechts oben nichts zu sehen ist. „Moderne Kunst“ (1968) lautet der Titel eines anderen Bildes, auf dem einige Linien und Farbflecken zu sehen sind. Sigmar Polke nimmt es mit dem Ernst in der Kunst nicht immer so genau und macht dies auf seine ganz spezielle ironische Art deutlich. Nach der großen Polke - Ausstellung im Kunstmuseum Zürich 2005 ist nun im Museum Frieder Burda noch bis zum 13. Mai 2007 eine Polke Retrospektive zu sehen. Lediglich aus drei Sammlungen wurde die Retrospektive von dem Kurator Götz Adriani zusammengetragen - diese drei Sammlungen haben es aber in sich, vereinigen sie doch die wichtigsten Werke des 1941 in Schlesien gebo-

renen Künstlers und ergänzen sich zu einem harmonischen Ganzen. Während sich der Stuttgarter Josef Froehlich auf die früheren Arbeiten des Künstlers konzentriert, bildet den Sammlungsschwerpunkt des Kölner Arztes Rainer Speck das Buch und die Auseinandersetzung des Künstlers damit. Die Sammlung von Frieder Burda weist demgegenüber Werke aus beinahe allen Schaffensphasen des in Köln lebenden Künstlers auf und Burda wird vermutlich auch der einzige der drei Sammler sein, der sich auch heute noch die horrend gestiegenen Preise für Bilder des Künstlers leisten kann. Das durch Experimentierfreude und Stilpluralismus gekennzeichnete Werk des Künstlers kann in Baden-Baden an 60 großformatigen Bildern und mehr als 110 Arbeiten auf Papier aus den Jahren 1963 bis 2005 nachvollzogen werden.

„ICH LIEBE MEINE PUNKTE“

Insbesondere einige herausragende Werke seiner als „Rasterbilder“ bekannt gewordenen Werkgruppen sind in der Ausstellung zu sehen. Noch als Student der Düsseldorfer Kunstakademie entwickelte Polke die ersten Rasterbilder, in denen die Konsum- und Freizeit-Verheißungen der Wirtschaftswunder-Zeit thematisiert werden. Durch die vergrößerte Übertragung von Zeitungsfotos auf Leinwände lässt er die Rasterpunkte vor dem Bildinhalt in den Vordergrund treten. Zwei verführerische „Freundinnen“ (1965/66) etwa, oder ein traumhaftes „Interieur“ (1966) werden so zu einer abstrahierenden Struktur von ornamentaler Qualität. „Ich liebe alle Punkte“ meint Polke in einem Interview aus dem Jahr 1966. „Mit vielen Punkten bin ich verheiratet. Ich möchte,



Interieur, 1965, Öl auf Leinwand, 160x140 cm

dass alle Punkte glücklich sind.“ Polke versucht, die Punkte, seine Punkte zu individualisieren und ihnen so eine Einzigartigkeit zu geben. Deutlicher könnte der Widerspruch zu der Herkunft der Punkte als Bestandteile eines Fotos in einem Massenmedium kaum sein. Polke verweist denn auch darauf, dass ihn das Motiv als solches weniger interessiert, als vielmehr das Raster, das dem Bild zugrunde liegt. Dieses Raster verändert der Künstler, die Abstände zwischen und die Größe der Punkte variieren, einzelne Punkte verbinden sich mitunter auch. Die Punkte des Rasters entfalten so eine Eigendynamik, sie fangen an zu vibrieren und abstrahieren so das Kunstwerk insgesamt von der industriellen Vorlage. Die einzelnen Punkte machen das Bild zum Kunstwerk und so ist es auch kein Wunder, dass Polke eine so innige Beziehung

zu seinen Punkten entfaltet. Mit den vielfältigen Rasterbildern eines Andy Warhol oder insbesondere auch eines Roy Lichtenstein haben Polkes Rasterbilder wenig gemein. Bei beiden amerikanischen Künstler ist die Rasterung lediglich eine Ausdrucksform, die Punkte sind Bestandteil einer technischen Reproduktion, d.h. sie sind an der „Bildwerdung“ nur passiv beteiligt. Die Punkte entwickeln aber nicht das Eigenleben und haben nicht die Freiheit, wie sie ihnen in den Bildern des deutschen Künstlers zuteil wurde.

ALLTÄGLICHES IN DER KUNST

In ähnlicher Weise desillusionierend wirken die graphischen Arbeiten dieser Werkphase. Polke kombiniert hier ein alltägliches, fast schon minderwertiges Zeichengerät wie den Kugelschreiber

mit ebenso minderwertigem Butterbrot-papier oder Papier aus Notizblöcken. Insbesondere durch die Verwendung des Kugelschreibers macht Polke deutlich, dass in seinem Werk die Materialien nicht lediglich Mittel zum Zweck sind. Die Zeichnungen, die der Kugelschreiber zulässt, sind nie punktuert oder ausdrucksstark, der Kugelschreiber lässt eine immer gleiche Linie zurück. Polke versucht, mit dem Kugelschreiber das Triviale, das Alltägliche in die Kunst zu übernehmen. Konsequenterweise beziehen sich viele Zeichnungen auf Alltägliches der Konsumwelt wie Hemden oder verschiedene Brotsorten. Auch die scheinbar laienhafte Zeichenweise und die Zitate naiver Slogans wirken entlarvend: „Warum nicht baden?“ (1963) betitelt er eine Arbeit, eine andere fordert „Sekt für alle“ (1964).



„\$-Bild“, 1971, Mischtechnik auf Stoff, 119,5x149,5 cm

Ende der 60er Jahre entstehen die „Stoffbilder“ des Künstlers. Polke entdeckt auch hier die industriell bedruckten Stoffe als Malgrund und erhebt damit ein weiteres Massenprodukt zum Bestandteil seiner Kunst: Die Bordüre eines Dekostoffes bildet den Hintergrund, vor dem sich die Figuren auf dem „\$-Bild“ (1971) bewegen, und in „So sitzen Sie richtig“ (1982) ergänzen sich verschiedene Stoffe und Bildzitate von Francisco Goya und Max Ernst collageartig zu einem pointenreichen Bild. Wie bei den Kugelschreiberzeichnungen verwendet Polke mithin auch bei den Stoffbildern Alltägliches und freut sich beispielsweise an der überraschten Aussage einer Betrachterin, die feststellt, dass sie aus dem für ein Bild verwendeten Stoff ein Kleid besitzt. Bei dem „Stoffmaterial“ kommt aber gegenüber den Zeichnungen ein weiterer Umstand hinzu. Bei den „Kugelschreiber-Bildern“ muss eine weitere Tätigkeit des Künstlers hinzukommen, um ein Kunstwerk entstehen zu lassen. Bei dem Stoff ist das Material zunächst auch das Bild

und wird erst durch die Übermalung des Künstlers zugleich auch zum Bildgrund. Diese Übermalung wird aber durch den Bildgrund eingeschränkt, das Bild ist durch das Material bereits angefangen, die Bildanlage ist gesetzt. Der Künstler hat nicht wie bei einer Leinwand die vollkommene Handlungsfreiheit, sondern kann auf das Material lediglich reagieren. Das „Alltägliche“ in Form des Stoffes setzt dem Künstler somit gewisse Grenzen seiner künstlerischen Freiheit.

HÖHERE WESEN BEFEHLEN

Das eingangs erwähnte Bild „Höhere Wesen befehlen: rechte obere Ecke schwarz malen“ verdeutlicht die Einstellung des Künstlers, dass er weniger als Schöpfer, sondern als Empfänger oder Mittler auftritt. Ist es bei den Stoffbildern der Malgrund, der den Schöpfungsakt einengt, sind es bei diesen Bildern die „höheren Wesen“, die den Schöpfungsakt vollkommen unterdrücken. Polke stand seiner Aussage nach

Ende der 60er Jahre vor einer Leinwand und wollte einen Blumenstrauß malen, als er von höheren Wesen den Befehl erhielt: Keinen Blumenstrauß, Flamingos malen. Also malte Polke Flamingos, und dies nicht nur einmal, sondern eine ganze Serie.

DER KÜNSTLER ALS ALCHIMIST

Seit den 80er Jahren setzt Polke Chemikalien in der Malerei ein und schafft Bilder, die sich durch Lichteinwirkung und Temperatur verändern. Polke lässt beispielsweise Dispersionsfarbe auf Stoff verlaufen und formt so wie bei „Tischerücken“ (1981) Bilder, die er mit telepathischen und parapsychologischen Kräften in Verbindung bringt. Experimentieren mit Materialien hat Polke zeitlebens fasziniert - ständig war er auf der Suche und die Erfahrungen dieser Suche kulminieren sich Mitte der 80er Jahre in den sogenannten „Lackbildern“, die den einstweiligen Höhepunkt seiner „alchemistischen“ Materialexperimente darstellen. Unge-



Triptychon, 1996, synthetischer Harz und Lack auf Stoff, 3teilig, je 350x280 cm

achtet der bangen Blicke der Restauratoren, die sich um die Konservierung der Kunstwerke Sorge machen, bringt Polke bis zu acht Schichten Kunststoff-siegellack auf den liegenden Bildgrund. Die aufgespannten einfachen Vorhangstoffe aus Synthetik verwandeln sich so zu einem geheimnisvoll transparenten Bildträger, der den Blick auf die Rahmenkonstruktion freigibt, wie zum Beispiel bei „Gangster“ (1988) oder bei „Weißer Raum“ (1994), wo das Raster des Holzrahmens in eine verwirrende Korrespondenz mit dem Bildraum tritt. Manchmal verdichten sich auch zwischen den Lackschichten eingestreute Farbsubstanzen wie beim „Triptychon“ (1996) zu einem ungegenständlichen Farbrausch, der immer wieder figurative Assoziationen hervorruft.

DER KÜNSTLER ALS ZEITKRITIKER

Neben den Materialien sind es aber auch die sozialkritischen oder politischen Themen, mit denen sich Sigmar Polke auseinandersetzt. Der Afghanistankrieg

fand in seine Kunst ebenso Einzug wie eine kritische Auseinandersetzung mit den Vereinigten Staaten zu Beginn des Jahrtausends. Sigmar Polke kann es sich inzwischen erlauben, anderen auf die Füße zu steigen. Der Kunstmarkt nimmt alle Auseinandersetzungen des Künstlers dankbar auf und er bekommt mehr Ausstellungsanfragen, als ein Künstler vernünftigerweise annehmen kann. Die erste Polke-Retrospektive sorgte 1976 in der Kunsthalle Tübingen für Aufsehen. Die Ausstellung des damals 35 Jahre alten Künstlers versammelte sämtliche zwischen 1962 und 1971 entstandenen „Bilder, Tücher und Objekte“ und erfasste sie in einem chronologischen Werkverzeichnis. „Ausstellungen in Rotterdam, Zürich und Paris machten Polke dann in den 80er Jahren zu einem Protagonisten der internationalen Kunstszene.

Seitdem hält er eine Spitzenposition unter den meistbeachteten Künstlern weltweit. Seine Werke fanden Eingang in die großen Sammlungen und

Museen, sie schmückten den Bundestag im Berliner Reichstagsgebäude. Die unumstrittene Instanz der Moderne, das Museum of Modern Art in New York, widmete ihm als einem der ersten Deutschen 1999 eine Einzelausstellung mit frühen Arbeiten auf Papier. Zusammen mit Beuys, Richter, Baselitz und Kiefer war es Polke, der den bildenden Künsten in Deutschland wieder zu internationalem Renommée verhalf. Mit der gegenwärtigen Ausstellung in Baden-Baden schließt sich gewissermaßen der Kreis und es bleibt zu hoffen, dass es nicht die letzte Ausstellung dieses Künstlers bleibt.

Die Ausstellung ist noch bis zum 15.05.07 im Museum Frieder Burda in Baden-Baden zu sehen. Der Katalog zur Ausstellung „Polke - Eine Retrospektive: Die Sammlungen Frieder Burda, Josef Froehlich, Reiner Speck“ ist im Hatje Cantz Verlag erschienen, und kostet 28 Euro.

Museum Frieder Burda, Lichtentaler Allee 8b, 76530 Baden-Baden; Di -So 11-18 Uhr

Wir danken herzlich Frau Meike Gatermann vom Hatje Cantz Verlag, die maßgeblich zum Entstehen des Artikels beigetragen hat.

Kunst als Wohnzimmerdekoration

Über den Sammler Josef Froehlich

„Für mich war Kunstsammeln zunächst etwas sehr Banales. Ich hatte ein Haus gebaut und suchte nach einer passenden Wohnzimmerdekoration. Kunsthistorisch war ich völlig unbelastet; in meinem Elternhaus hingen Hirschgeweihe an der Wand. Ich kaufte aus dem Bauch heraus, was mir gefiel“ so Josef Froehlich in dem jüngst im Hatje Cantz Verlag erschienenen Buch zur Ausstellung von Sigmar Polke in Baden-Baden*. Der in Ischl in Österreich geborenen Josef Froehlich ist ein spät zur Kunst Berufener. In Steyr studierte Froehlich Kraftfahrzeugtechnik, bevor er mit 20 Jahren im Rahmen eines Austauschprogrammes nach Ann Arbor, Michigan (USA) ging. Über Umwege gelangte Froehlich nach Detroit und beschäftigte sich mit Kunst wie die meisten anderen Mitzwanziger. Das große Interesse an der Kunst ist in seiner Zeit in den Vereinigten Staaten nicht durchgebrochen. Froehlich war auf dem Gebiet der Automobilindustrie tätig, und das durchgehend technische Umfeld prägte ihn in den ersten Berufsjahren, bevor er in London, Ontario ein betriebswirtschaftliches Studium aufnahm und es mit dem M.B.A. abschloss. Nach sieben Jahren USA beschloss Froehlich nach seinem Universitätsabschluss nach Europa zurückzukehren und ließ sich 1962 in Stuttgart nieder, wo er 1963 auch den Grundstock seines Vermögens legte. Er gründete die „J W Froehlich Maschinenbau“ in Leinfelden Echterdingen. Ein Werk in Plochingen und eines in England erweiterten im Laufe der Zeit den Firmenbesitz.

Froehlich war in den ersten Jahren nach seiner Rückkehr mit dem Aufbau seiner Firma beschäftigt, für die Kunst blieb auch da wenig Zeit und auch das Interesse war nicht übermäßig ausgeprägt. Ab und zu besuchte Froehlich eine Ausstellung und fuhr erst 1977 zum ersten Mal zur Documenta 6 nach Kassel - er war über all die Jahre mehr ein interessierter Zuschauer, bis.... ja bis ein hinter Panzerglas eingesperrter, goldener Hase seine Leidenschaft für Kunst weckte. Dieser Hase fristete bei der siebten Documenta 7 im Jahr 1982 im Foyer des Fridericianum sein Dasein und er faszinierte Froehlich so sehr, dass er umgehend den Namen des Künstlers erfragte: Josef Beuys. Dieser hatte den Friedenshasen während der Documenta in einer rituellen Aktion aus einer zerschmelzenden Nachbildung der Zarenkrone geschaffen.

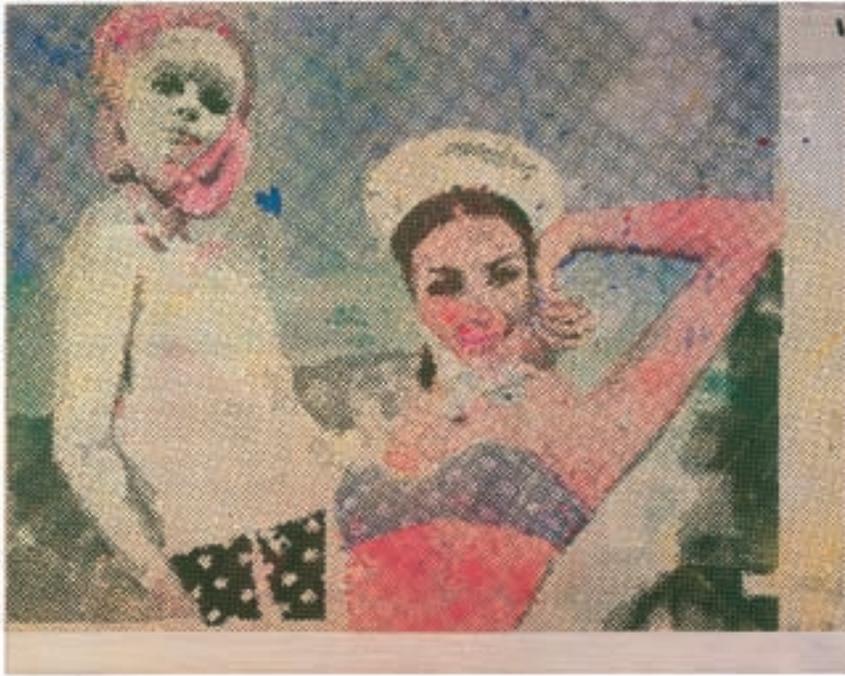
DER GOLDENE HASE

Der Weg zum Hasen war allerdings beschwerlich und er gehört Froehlich auch bis heute nicht ganz, er muss ihn sich mit der Öffentlichkeit teilen: Beuys fragte ihn ganz direkt, ob er bereit sei, den Hasen als Dauerleihgabe einem Museum zu hinterlassen. Diesem Ansinnen grundsätzlich nicht abgeneigt, nahm Froehlich zu dem damaligen Direktor der Staatsgalerie, Peter Beye, Kontakt auf und nachdem dieser von dem Plan begeistert war, besichtigten Froehlich und Beuys den Rohbau des Neubaus

der Staatsgalerie. Beuys war allerdings mit dem ihm von Beye zugedachten Raum nicht sonderlich zufrieden und liebäugelte mit dem Hauptraum. Diesen konnte ihm Beye allerdings nicht zusagen, da die Staatsgalerie zu wenig Arbeiten von Beuys besaß und diesen deshalb nicht ausreichend bestücken konnte. Auf der Heimfahrt zeichnete Beuys auf ein auf der Baustelle der Staatsgalerie gefundenes Stück Aluminium einen Schwan mit einem Ei darauf und meinte zu Froehlich, dass er einen Zinkkasten dafür bauen lassen sollte. Dann rief Beuys den Sammler Herbig an, um ihn zu bitten, sein ihm gehörendes Kunstwerk den „Plastisch-elastischen Fuß“ für eine Installation für die Staatsgalerie auszuleihen. Mit allerlei Plänen und Zeichnungen ausgestattet besuchten Beuys und Froehlich am nächsten Tag nochmals Beye, der Beuys daraufhin den Hauptraum des neuen Stirling-Baus gab. Am 09. März 1984 wurde der Beuys-Raum zusammen mit dem Neubau der Stuttgarter Staatsgalerie eingeweiht und der Safe in der Ecke des Raumes mit dem goldenen Friedenshasen bestückt. Der Raum besteht in der von Beuys konzipierten Installation bis heute unverändert fort.

SIGMAR POLKE IN DER SAMMLUNG

Etwa zur selben Zeit begann auch das Interesse von Froehlich an Sigmar Polke. 1983 erwarb Froehlich auf der



Freundinnen, 1965/1966, Öl auf Leinwand, 150x190 cm

art Basel bei der Galerie Borgmann aus Köln für 170.000 DM dass für damalige Verhältnisse sehr teure Rasterbild Freundinnen. Über dieses Bild erzählte Polke dem Sammler später belustigt, dass er es ursprünglich für 2.300 DM aus der Hand gegeben hatte und auch diesen geringen Betrag nur in Raten bekam. Froehlich lernte den Künstler 1984 auch persönlich kennen, als Polke 1984 mit dem Aufbau einer Ausstellung in Bonn beschäftigt war. Froehlich und Polke verstanden sich auf Anhieb und durch die Bekanntschaft mit dem Künstler bekam Froehlich auch zunehmend Zugang zu dem mitunter schwierigen Werk des Künstlers. Froehlich begann eine beachtliche Polke - Sammlung aufzubauen, insgesamt 50 Werke und Zeichnungen gehören heute dem Sammler, darunter einige beachtliche Hauptwerke wie Schnee-

glöckchen, das Urlaubsbild sowie das Bild "Höhere Wesen befehlen: rechte obere Ecke schwarz malen!" Das Interesse an Polke hielt aber bei Froehlich nicht allzu lang an, die späteste Arbeit von Polke in der Sammlung Froehlich ist das Werk "Schwimmbad" aus dem Jahr 1988. Die 70er und 80er Jahre sind für Froehlich die entscheidenden und kreativsten Schaffensphasen des Künstlers - mit den späten Techniken und chemisch-physikalischen Versuchen kann der Sammler nicht mehr allzu viel anfangen.

SUCHE NACH EINEM MUSEUM

1993 verkaufte Froehlich seine Firma, um sich - wie er sagt - vollständig der Kunst und seiner Sammelleidenschaft zu widmen. Die Sammlung wuchs, wobei Froehlich eigene Schwerpunkte zu set-

zen wusste: er legte sein Augenmerk mehr auf einzelne Schaffensphasen von Künstlern als auf die Künstler selbst. Neben Beuys und Polke lernte Froehlich auch Gerhard Richter und Baselitz kennen und kaufte einige wichtige Werke von ihnen, auch Werke von Anselm Kiefer fanden Eingang in seine Sammlung. Neben der deutschen Kunst wurde Froehlich aber zunehmend auch seine amerikanische Heimat wichtig, Froehlich begann sich für Werke von Andy Warhol und Bruce Nauman zu interessieren. Der Schwerpunkt seiner Sammlung verschob sich in den 90er Jahren zunehmend in Richtung der amerikanischen Kunst, insbesondere Warhol durchdrang die Sammlung und wurde - neben Beuys - der unverkennbare Schwerpunkt seiner Kunstleidenschaft. Eine eindeutige Reminiszenz an die Biografie von Froehlich. Bedeutende Werke von Warhol

Fleiner: Hoher Anspruch und Tradition seit 1928



METROPOLITAN Design Jeffrey Bennett



Fleiner. Internationale Einrichtungen, Galerie
Rosenbergstraße 106, 70193 Stuttgart
Telefon 07 11/63 50-0
Infoline@Fleiner-Moebel.de

creative Inneneinrichter

befinden sich im Besitz von Froehlich, so unter anderem auch die von ihm 1986 in New York erstandenen sechs Selbstportraits von Warhol, die sich das Museum of Modern Art 1989 - neben zwei weiteren Bildern seiner Sammlung - für eine große Retrospektive des amerikanischen Superstars auslieh.

Mit der zunehmenden Sammlungsgröße begann auch die Frage einer adäquaten Unterbringung der Sammlung in Vordergrund zu rücken. Froehlich besichtigte verschiedene Gebäude in der Umgebung von Stuttgart, die ihm aber alle ungeeignet erschienen. 1988 lud der damalige Ministerpräsident fünf Sammler, den Direktor der Staatsgalerie Peter Beye sowie Götz Adriani zu einem Gespräch über die Gründung eines zeitgenössischen Museum in Stuttgart, welches neben den Werken der Sammler auch die Bilder der Staatsgalerie aufnehmen sollte. 1991 gewann der japanische Stararchitekt Arata Isozaki den ersten Preis für Pläne eines Neubaus, welches in unmittelbarer Nähe zur Stuttgarter Staatsgalerie errichtet werden sollte. Die Pläne rund um Stuttgart 21 forderten aber schon bald ihren Tribut, die Museumspläne wurden aus Finanzgründen bereits kurz darauf auf Eis gelegt. Froehlich nahm seine Suche wieder auf und nach Überlegungen, ein altes Kraftwerk in London als Heimstatt seiner Sammlung zu verwenden, sorgte die Gründung und Eröffnung des ZKM in Karlsruhe im Jahr 1997 doch dafür, dass die Sammlung Froehlich in Baden-Württemberg blieb.

ENDE EINER LEIDENSCHAFT

1996 erreichten die Aktivitäten des Sammlers den Höhepunkt. Es erschien ein ausführlicher Sammlungskatalog und die Bilder von Froehlich ging auf Wanderschaft: nach einer Ausstellung in der Tate Modern in London waren

sie in Stuttgart, Tübingen, Hamburg und Wien zu sehen... Leidenschaften haben es jedoch an sich, dass die Hochgefühle irgendwann nachlassen und bei Froehlich war am Ende der Tournee seiner Bilder dieser Punkt erreicht. Der Elan verfloß, der Kaufrausch des Sammlers ebte ab. Der Techniker Froehlich bedauerte zusehend, dass er sein Lebenswerk, dem er auch seinen Wohlstand verdankte, verkauft hat. Rückblickend meint der Sammler sogar, dass er zu weit gegangen war, das die Kunst ihn dazu verleitet hat, abzuheben. Im Sommer 2006 gelang es ihm, seine Firma, die 2005 mit etwa 260 Mitarbeiter rund 48 Mio. Euro umsetzte, wieder zurück zu kaufen - seither ist Josef Froehlich wieder im Einklang mit sich. Im Hinblick auf die Kunst fühlt sich der Sammler heute nur noch als interessierter Beobachter, der nur noch gelegentlich kauft, was ihm gefällt.

Was bleibt von fünfzehn Jahren Kunstleidenschaft auf höchstem Niveau? Im ZKM in Karlsruhe kann man das Ergebnis dieser kurzen aber intensiven Leidenschaft bewundern und auch in Baden-Baden sind beeindruckende Zeugnisse dieser Leidenschaft zu sehen. Beachtlich ist die Qualität der Bilder, die der Autodidakt in kürzester Zeit zusammengetragen hat. Möglicherweise war hierfür entscheidend, dass Froehlich nie auf die Quantität oder die Abrundung seiner Sammlung geachtet hat, sondern immer nur auf die Qualität des zum Verkauf stehenden Bildes. Diese Einstellung erlaubte dem Sammler Froehlich eine kompromisslose Entscheidungsfreiheit zugunsten der Qualität seiner Bilder - dies hat sich zweifelsohne bezahlt gemacht.

Quellen: Stiftung Froehlich: Sammlungsblöcke, Cantz Verlag (ISBN 3-89322-827-6), Polke - Eine Retrospektive, Hatje Cantz Verlag (ISBN 978-3-7757-1892-9)

Auf dem Heimweg
2006



KUNSTEREIGNIS

Knallharte Idyllen

SEO in der Kunsthalle Mannheim

In gellendem Gelb wogen die Reisfelder unter der Sonne, dass Vincent van Gogh sich die Augen reiben würde. Nicht weniger pathetisch weht der Atem des Windes über die Seebilder der koreanischen Künstlerin SEO, die einen extremen Hang zur grellen Farbigkeit hat und doch über jeglichen Kitschverdacht erhaben ist. Ihre Bauern flanieren über ihre Felder, die Fischer zelebrieren den Fischfang, kurzum: selbst die Arbeit verströmt eine Aura der heilen Welt. Da bleibt der Kitschvorwurf nicht aus. Doch nirgends ist eine Spur klebriger Süße, nirgends die einer Sonntagsmalerseligkeit. Die Protagonisten des schönen Scheins sind zu bestimmt. Hier ist eine Malerin am Werk, die weiß, wo es lang geht.

1977 in Gwangju, Südkorea geboren, sammelte SEO frühe Lorbeeren in der Heimat, wo sie im Jahr 2000 ihr Studium als beste Studentin abschloss. Szenenwechsel: In Berlin greift die Künstlerin, deren Name etwas nach Magierin vor der Zauberkugel klingt, noch einmal nach den Sternen der Zunft: Entschieden malt sie sich in die Klasse von Georg Baselitz in Berlin - wo sie auch binnen kurzer Zeit dessen Meisterschülerin wird. Seither geben

sich die Galerien und Museen bei ihr die Klinke in die Hand, und Preise hagelt es obendrein - darunter den Berliner Walter-Hellenthal-Preis und den Blickachsen Förderpreis aus Bad Homburg. Wie die 30-Jährige aus dem Vollen schöpft, ist bewundernswert, und offenbar lässt sie sich dabei nicht so leicht etikettieren - vom Malereiboom profitiert sie, doch fügt sie sich in keine Leichte-Musen-Stimmung im Gefolge der Leipziger Schule oder in irgendwelche gruppendynamische Szenetrends. Zunächst hat schon ihre Vorbereitung etwas Meditatives. Mit Spezialklebstoff schichtet SEO den Malgrund auf - wohlmeinende Geister wollen bis zu 10000 Collageschnipsel ausgemacht haben. Auf diesem Grundiergemisch entfacht sie ihre Landschaftsbilder und figurativen Szenarien wie einen Flächenbrand.

All das würde jedoch noch nicht verhindern, in den Arbeiten SEOs den geordneten Abklatsch einer üppig überhäuftten Farbpalette zu sehen. Die Mischung macht's: Aus ihrer ostasiatischen Heimat hat sie die überbordende Freude an der Farbe mitgebracht wie auch die hintergründige Setzung der Linien. Es wäre vermessen, diese ästhetischen Neigungen gleich als Kenn-

zeichen der zeitgenössischen Kunst Koreas zu nehmen. Wenn sich diese eher an konzeptionellen Positionen orientiert, so konfrontiert SEO ihre subjektive heimische Sicht auf die Dinge mit der westlichen, insbesondere der deutschen Tradition, die sie bewusst über Ernst Ludwig Kirchner bis hin zu Caspar David Friedrich absteckt, ohne den Blick auf Matisse und Ellsworth Kelly zu verstellen. Durch ihre Collagentechnik und die teils quietschbunte Darstellung weist SEO jegliche Gefühligkeit von sich, hinter der fast fromm wirkenden Hinwendung zum idyllischen Tagwerk sprechen die scharfen Kontraste eine andere Sprache. »Am Ende kam der Tag«, wie die aktuelle Ausstellung in Mannheim heißt, sieht aus wie ein umgekehrtes Melodram, das eben nicht in die Nacht - und sei es als Erfüllung oder als Erlebnis des Todes - mündet, sondern den grellen Tag als Ziel formuliert, das heißt eben auch: Bisher war Nacht. In poetischer Eindringlichkeit scheint uns in den Bildern SEOs die Möglichkeit eines schönen Seins auf, das sich seiner Kehrseite sehr wohl bewusst ist. (gb)

Kunsthalle Mannheim, Moltkestr. 9,
68165 Mannheim, bis 15.4.07;
Di-So 11.00-18.00 Uhr

Ahasver,
Hommage an
Immanuel Weissglas
2006, Holzschnitt
auf Leinwand mit
Übermalung
180x90 cm

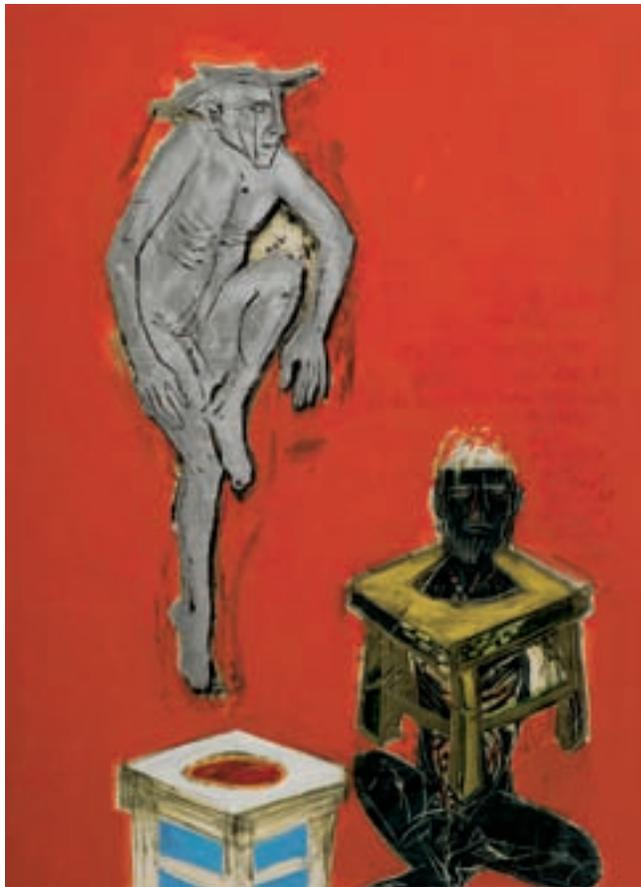


KUNSTPORTRAIT

Arche und Tod

Gert Fabritius sucht den
Widerschein des Lebens

Gert Fabritius versteht es wie kaum ein zweiter, die großen Mythen für die Gegenwart nutzbar zu machen - und nicht daran zu zerbrechen. Vermochte der Mensch einst in den antiken Erzählungen von dem steinewälzenden Sisyphos oder dem Zwitterwesen Minotauros und den biblischen Urerfahrungen und Endzeitbildern wie dem Arche-Motiv oder dem Totentanz noch Trost im Elend des



Widerschein,
2006, Holzschnitt
auf Leinwand
mit Übermalung,
190x135 cm

Daseins zu schöpfen und das Schicksal in Ergebnisheit anzunehmen, so steht der moderne Mensch, wie er von Beckett, Camus und Kafka dargestellt und analysiert worden ist, als Täter dem Schicksal gegenüber, einer Schuld weniger bewusst als dem Scheitern im Sein. Die Dimensionen, die Fabritius berührt, kennt man von der Tragödie oder vom Epos her, der Literatur näher als der bildenden Kunst. Dort wird man den Künstler schon im Hinblick auf den Holzschnitt allein HAP Grieshaber an die Seite stellen können, der jedoch das Messer und die Passformgenauigkeit in der Fläche bevorzugte. Fabritius traktiert das Holz unverblümt mit dem Trennschleifer und der Kettensäge, lässt der Linie freien Raum.

Während manche Künstler dieser existenziellen Drangsal legitimerweise spielerisch begegnen - schon um Distanz zu wahren - Picasso sah den Menschen zugleich als »Adler und Prometheus [...]»; beides in einer Person«: Zerfleischer und Zerfleischender, wobei Picasso offenbar seine Doppelrolle genoss. Andere wie Fabritius legen mit der tragischen Ironie des Skeptikers den Finger in die Wunde der menschlichen Ausweglosigkeit, um unmittelbar da zu sein. In seinen »Mutmaßungen über die Arche«, dem grandiosen Holzschnitt- und Gemäldezyklus mit großformatigen Bildcollagen und übermalten Drucken, ist die Schiffs-Chiffre mehr als nur verheißungsvolles Symbol christlicher Gnade, sie ist fragiler Seelenkut-

ter bzw. Teil einer auf den ersten Blick menschenleeren Traumflotte, deren irritierende Bootsausstattung uns rasch belehrt: Himmelsleitern und Stühle als surreale Accessoires, symbolgewordene Stell-Vertreter für den Menschen laden uns dazu ein, die Fahrt mit ungewissem Ausgang aufzunehmen.

Leitern tauchen im Zeichenrepertoire von Fabritius oft auf; sie bilden die Überleitung vom Mythos zur Religion, somit den Austausch zwischen der irdischen und der transzendenten Welt. Und die Stühle? Ikonographisch sind sie schwierig einzuordnen: Interieurs zeigen sie häufig als meist unscheinbares Objekt, das man als selbstverständlich hinnimmt, eine Sitzgelegenheit eben.

Totentanz (Zieder)
2006, Holzschnitt
auf Bütten
auf Bütten
jew. 50x50 cm



Da wird man schon hellhörig, wenn man sich die Stuhlbilder Vincent van Goghs ins Gedächtnis ruft, die sich mit den Namen des Malers selbst und seines Kollegen Paul Gauguin in ihrer schwersten zwischenmenschlichen Krise verbinden; und als Besucher der Stuttgarter Staatsgalerie steht uns vermutlich der Fettstuhl von Joseph Beuys plastisch vor Augen. Angesichts von Fabritius' Stühlen sagte sein Malerkollege Lude Döring einmal lapidar: »Das sind ja gar keine Stühle, das sind Menschen.«

Hinter all den kollektiven und Privatmythen, Zeichen und Chiffren, die Gert Fabritius schildert, steht denn auch der Mensch, der um die Absurdität seines Daseins weiß und doch fest daran glaubt, dass die ›Mission Leben‹ gelingen kann. Und wie der Mensch konstant um sein Leben ringt, so tritt ihm der Tod als ständiger Begleiter an die Seite. Nach Corinths und Grieshabers verdienstvollen Bemühungen um die zeitgemäße Neuinszenierung des mittelalterlichen Totentanzes ist es Fabritius gelungen, die Allegorie vom Triumph des Todes über das menschliche Leben allgemeingültig fortzuführen und in die Gegenwart zu übertragen.

Inbegriff des Menschen Fabritiuscher Prägung ist Sisyphos, dessen Schicksal es ist, einen Stein so erfolg- wie gnaden-

los den Berg hinauf zu rollen. Wie Albert Camus' Mythenfigur schlägt auch dieser Sisyphos dem Tod ein Schnippchen und »macht aus dem Schicksal eine menschliche Angelegenheit«. Sisyphos agiert als Mittelsmann zwischen christlicher und antiker Bildlichkeit, trägt im einen Augenblick als schelmischer Bestienbezwinger und aufmüpfiger Todeslästerer dem im Labyrinth des Denkens gefangenen Minotaurus seine Bruderschaft an und verwandelt sich im anderen Augenblick einem Stuhl, Hocker oder Thron an, als mannigfaltig-aufrührerische Verkörperung des Bleibenwollens und Beharrens, der die Arche, und nicht nur die, zu einem immer wiederkehrenden, aber (um mit Beckett zu reden) immerhin besseren Scheitern geleitet.

Mit im Boot ist in den jüngeren Arbeiten auch Ahasver als weitere Identifikationsfigur hinzugekommen, ein »Mann der Unordnung und des Umsturzes, der Ungeduld und Unruhe, eine Symbolfigur der Anarchie« (Stefan Heym). Dass Fabritius das Bild jenes vielschichtigen Charakters mit dem Schicksal des jüdischen Schriftstellers Immanuel Weißglas verknüpft, führt die verchiffrierte Fiktion mitten hinein in die Biographie des Künstlers. Geboren 1940 in Bukarest, studierte Gert Fabritius im Siebenbürgischen Klausenburg Kunst und arbeitete zunächst als Illustrator, bevor er

1978 nach Deutschland übersiedelte - im Reisegepäck die multiethnische und mehrsprachige geistige Landschaft, die Autoren wie Rose Ausländer, Paul Celan oder Moses Rosenkranz hervorbrachte. Hier, in der Fremde daheim und verbunden mit der von Weißglas poetisierten Heimatferne der Bukowina, wurzeln auch Fabritius' Metaphern der Arche - bodenlose Planken als Zeichen des Verlustes -, die Vergegenwärtigung des Todes, dessen Luftgrab von Weißglas bis in das Werk von Gert Fabritius hineinweht und nicht zuletzt die Alter-Ego-Erscheinung des Sisyphos, der nicht anders kann, als frohgemut sein fragwürdiges Schicksal in die Hand zu nehmen. (gb)

Museen der Stadt Kornwestheim, Museum im Kleihues-Bau, bis 06.05.07





KUNSTEREIGNIS

Zwischen Orient und Okzident

Die Lange Nacht der Museen am 17.03.2007

Wer denkt, dass er in den neun vergangenen Langen Nächten bereits alles gesehen hat, wird auch dieses Jahr wieder eines besseren belehrt- und wer denkt, dass die Nacht an den Stadtgrenzen zu Ende ist, auch. Die Region wächst zusammen, in der erstmals angebotenen Regio-tour stellt sich die Schillerstadt Marbach vor. Die Stadt ist mit der S 4 zu erreichen, in der Stadt selbst bringen Busse die Besucher zu den vier ausgewählten Örtlichkeiten, darunter das Literaturmuseum und das Schiller Nationalmuseum, die zwischen 19.00 Uhr und 0.00 Uhr ihre Pforten öffnen. Anschließend dürfte es gerade noch in das neue Mercedes Benz Museum reichen, wo dann möglicherweise die Besucherschlangen etwas kürzer geworden sind.

Letztes Jahr noch im Wege einer Baustellenführung zu erschließen, empfängt das Museum heuer mit der ganzen Pracht die Nachtschwärmer. Neben den vielen kulturellen Highlights liegt einer der

Schwerpunkte der Nacht im Orient - wenn wundert es, hat der Orient der hiesigen 10. Auflage weitere 991 Nächte voraus. So ruft in der „Vorzeige-Moschee“ in Feuerbach der Muezzin zum Tanz, wenn erstmals zur „Langen Nacht der Museen“ die Moschee ihre Pforten öffnet. Die beste Gelegenheit für einen Einblick in eine ebenso fremde wie faszinierende Kultur - mit tänzerischer Leichtigkeit und einer Führung durch die Moschee. Dass die Muslime „... mehr als Gäste“ sind, weiß auch das Linden-Museum. Hier tanzen sich Perser in Trance, flimmern kurzweilige Filme über die Leinwand und zur Krönung hallt das Museum von den Beats der Orient-Disco wider. Dem will das Landesmuseum Württemberg nicht nachstehen und entführt die Besucher unter dem Motto „1001 Lange Nacht zwischen Württemberg und Orient“ direkt ins Land der Pharaonen - mit Bauchtänzern, Feuerspuckern und winterlichen Palmenlandschaften. Schon vor der Eröffnung der Großen Landesausstellung „Ägyptische

Mumien - Unsterblichkeit im Land der Pharaonen“ halten ägyptische Götter, Musik, Pharaonen und orientalischer Tanz Einzug in das Alte Schloss.

Wer es kontrastreich mag, der wandert vom Orient in den Norden der Stadt, wohl wieder einer der nächtlichen Pflichttermine - auch wenn Stuttgart 21 naht, wird auf dem Nordbahnhofgelände trotzdem in altbewährter Manier die Nacht zum Tage gemacht. Abseits von Stadtkern und Mainstream erwacht hier die alternative Kunst zum Leben. Eine alte Lackiererei wird zum Publikumsmagneten auch ohne Atemschutz, an der Kongotheke im Block 5 wird auf Zollkontrollen verzichtet, in den Ateliers an der Rampe stellen sich chinesische Figurenarmeen wacker einer Flut aus Sojasauce, Latexmilch gerinnt zu abstrakter Kunst und selbst im Atelier Unsichtbar wird Stuttgarts Subkultur sichtbar. Das Programm in den Wagenhallen bringt es auf den Punkt: Stuttgart wie es tanzt und lacht, wie es weint, kotzt, arbeitet, lebt und liebt.

Die „Lange Nacht der Museen“ ist ein Höhepunkt im Stuttgarter Kulturkalender. Im vergangenen Jahr nahmen mehr als 27.000 Besucher teil und die Rekordteilnehmerzahl von 90 Veranstaltungsorten lassen erahnen, dass es dieses Jahr nicht weniger werden. Zum ersten Mal wird auch an die jungen Kulturfans gedacht. Im Rahmen der „Langen Nacht der Museen“ gibt es ein spezielles Programm für Kinder, das um 17 Uhr beginnt. Zwischen den am Kinderprogramm beteiligten Häusern verkehren bereits ab 17 Uhr Shuttle-Busse. Das Haus des Waldes, das Kunstmuseum, das Landesmuseum Württemberg, das Linden-Museum, das Museum Schloss Rosenstein sowie die Staatsgalerie präsentieren spezielle Angebote für Kinder.

Vorverkauf: Tickets für Erw. € 14,-, für Kinder (6-14 Jahre) € 5,- erhältlich ab 16.02.07

KUNSTKALENDER: MÄRZ

02.03.

19.00 Uhr, Kunstmuseum Ulm: Weichmanns Wunderkammer: Hommage mit Georges Adéagbo, Matthias Beckmann, Candida Höfer, 03.03.07-13.05.07

19.30 Uhr, Galerie Grußendorf, Leonberg: Brigitte Tharin, Grenzgang 2006, 02.03.07-28.04.07

04.03.

11.00 Uhr, Galerie Watzl, Ludwigsburg: Eckart Schädlich, SYMIT, 04.03.07-07.04.07

16:00 Uhr, Museum der Stadt Kornwestheim: Öffentliche Führung durch die Ausstellung Gert Fabritius mit Dr. G. Baumann

18.00 Uhr, Kunsthalle Göppingen: Modelle - Allegorien des Realen, 04.03.07-22.04.07

05.03.

20.00 Uhr, Galerie Kunst+Technik, Schorndorf: 20 Jahre Skulpturen in Schorndorf - 20 Künstlerinnen und Künstler, 06.03.07-29.04.07

07.03.

19.00 Uhr, Künstlerhaus Stgt.: VISIT zu Gast Harry Walter - Vortrag

19.00 Uhr, Kunstraum Wunderkammer, Stgt.: Maria Grazia Sacchitelli, Präsenz, 07.03.07-28.03.07

20.00 Uhr, Stuttgarter Künstlerbund: Lothar Krakowscy, Sugar is sweet, 07.03.07-22.04.07

08.03.

18.30 Uhr, Städt. Galerie Bietigheim-Bissingen: Wolfgang Häberle - Künstlergespräch

19.00 Uhr, ZKM Karlsruhe: LBBW Kunstabend - Kuratorenführung und Filmabend

09.03.

19.00 Uhr, Kunstmuseum Stuttgart: Alexander Schellow - Künstlergespräch

19.30 Uhr, Städt. Galerie Leonberg: F.-Michael Starz, Dietrich Klinge, Malerei und Skulpturen, 10.03.07-22.04.07

19.30 Uhr, Städt. Galerie Ostfildern: Chris Nägele, „lichtecht“ - Licht und Raum, 09.03.07-29.04.07

19.30 Uhr, Forum creativ, Haigerloch: Terracotta 2007 - Ausstellung der Gruppe Ursprung, 09.03.07-09.04.07

20.00 Uhr, Hospitalhof Stgt.: Joachim Fleischer, liquid light. Lichtinstallation, 09.03.07-08.04.07

20.00 Uhr, Hospitalhof Stgt.: Ilya Kukulshkin, Keine Wörter - Neue Bilder, 09.03.07-08.04.07

20.00 Uhr, Lackiererei Sonic, Stgt.: Armin Kehrer, Die wundersame Welt des Armin Kehrer, 10.03.07-17.03.07

10.03.

18.00 Uhr, Galerie finearts 2219, Stgt.: Johannes Braig, Können Künstler hellsehen? 11.03.07-14.04.07

13.03.

KSK Esslingen: Heinrich Wildemann, Wege zur Abstraktion, 13.03.07-18.05.07

14.03.

19.30 Uhr, vhs-photogalerie, Stgt.: Gute Aussichten - Junge deutsche Fotografie, 15.03.07-29.04.07

15.03.

19.00 Uhr, Galerie Vero Wollmann, Stgt.: Stephanie Backes, Dong Xiaoming, Tobias Zaft, Found in translation, 16.03.07-16.05.07

16.03.

19.00 Uhr, Galerie Hausgeburt, Stgt.: Peter Wendl, Plakate und Mdf, 16.03.07-25.03.07

19.00 Uhr, Kunstverein Neuhausen: Ergül Cengiz, Henrieke Ribbe, Kathrin Wolf, Drei Hamburger Frauen, 17.03.07-29.04.07

17.03.

19.00 Uhr, Oberwelt e.V. Stgt.: Stephan Potengowski, Schusswechsel, 17.03.07-16.04.07

19.00 Uhr, Stuttgart: Lange Nacht der Museen

18.03.

18.00 Uhr, Städt. Galerie Backnang: Backnanger Künstlergruppe - Finissage zur Ausstellung

22.03.

EnBW Stgt.: Studenten der KunstAKA Stgt., Experimentelle Möbel und Objekte, 22.03.07-15.06.07

23.03.

19.00 Uhr, Galerie 14-1, Stgt.: Thorsten Hallscheidt, 23.03.07-12.05.07

19.00 Uhr, Galerie Hauff, Stgt.: Gedi Sibony, Falke Pisano und Lasse Schmidt Hansen, About the possibility of a sculpture, 23.03.07-05.05.07

19.00 Uhr, Kunsthaus Schill, Stgt.: Von der Notwendigkeit der Schönheit, 23.03.07-14.04.07

19.00 Uhr, Kunstmuseum Stuttgart: cross-border: Foto- und Viedokunst aus dem MUMOK, Wien, 24.03.07-17.06.07

19.30 Uhr, Galerie fluctuating images, Stgt.: Graphics.open.01, 23.03.07-25.03.07



BAD FORUM

Besuchen Sie unsere Bad-Ausstellung in Hofen

Karl Louis



Das Bad
Die Heizung
Baufaschnerei
Gasleitungsanierung

Handwerkskunst im Bad

Attraktive, stilvolle und moderne
Komplett-Bäder aus Meisterhand für
Ihren privaten Wellnessbereich



20.00 Uhr, ZKM Karlsruhe: Musikfestival: produced@ - Konzerthighlights aus 10 Jahren ZKM , 23.03.07-24.03.07

Städt. Galerie Tuttlingen: Andreas Welzenbach, Holzskulpturen, 23.03.07-29.04.07

24.03.

18.00 Uhr, Kunsthandel Vinent Maier: Bernd Wehner, Neue Objekte, 24.03.07-05.05.07

Schlossfeldgalerie Haigerloch: Neue Meister e.V., 24.03.07-15.07.07

28.03.

19.00 Uhr, Kunstmuseum Stuttgart: Verborgene Welten - Der Bunker unter dem Stuttgarter Marktplatz

29.03.

18.30 Uhr, Städt. Galerie Bietigheim-Bissingen: Wolfgang Häberle - Künstlergespräch

30.03.

19.00 Uhr, Württ. Kunstverein, Stgt.: Valérie Jouve, Dominic McGill, Ceal Floyer, Marco Poloni u.a., Landschaft, 30.03.07-10.06.07

19.00 Uhr, ZKM Karlsruhe: Mischa Kuball, ReMix/Broca (Letters/Numbers), 31.03.07-13.05.07

19.00 Uhr, ZKM Karlsruhe: Caris, Herbold, Horlitz, PerZan, Mein Gen, das hat fünf Ecken..., 31.03.07-13.05.07

19:30 Uhr, Museum der Stadt Kornwestheim: "Kentaur Kunst", Literarisch-musikalischer Abend mit Lesung aus Immanuel Weissglass, Percussion mit Prof. Klaus Dreher (Stuttgart)

20.00 Uhr, Städt. Galerie Backnang: Joachim Fleischer, Modulare Strukturen, 31.03.07-28.05.07

Alle Angaben ohne Gewähr

01.04.

11.00 Uhr, Galerie Keim, Stgt.: Andreas H. Adler, Gisela Glucker, Ingeborg van Look, Volker W. Hamann, Rolf Kilian, Birgit Rehfeldt, Fazit, 02.04.07-12.05.07

16:00 Uhr, Museum der Stadt Kornwestheim: Kuratorenführung mit Dr. I. Sedler

13.04.

19.00 Uhr, Galerie Kränzl, Göppingen: Dirk Hupe, Danuta Karsten, 13.04.07-19.05.07

14.04.

11.00 Uhr, Burg Kalteneck, Holzgerlingen: Doris Holznecht, Retrospektive (Holzschnitte, Scherenschnitte, Collagen u.a.), 14.04.07-15.04.07

15.04.

11.00 Uhr, Villa Merkel, Esslingen: Brave Lonesome Cowboy: Mythos des Westerns in der Gegenwartskunst, 15.04.07-17.06.07

18.04.

14.30 Uhr, Galerie Thron, RT.: Thomas Diermann, Hans-Uwe Hähn, "so viel im Moment" - Bildhauerei, Holzschnitte, Papierarbeiten, 18.03.07-27.04.07

19.00 Uhr, Architekturgalerie Weißenhof, Stgt.: Friedrich Wagner, Architekt - Bauten für die Universität, 18.04.07-03.06.07

19.04.

Galerie ABTart, Stgt.: Sybille Kroos, Jede Menge Gefühle, 19.04.07-06.06.07

20.04.

20.00 Uhr, Galerie Dorn, Stgt.: Karlheinz Groß, Gertrud Tonne, Konrad Braun, Anneliese Modrow-Buck, Robert Förch, Landschaft und Stillleben, 20.04.07-26.05.07

21.04.

Museum Villa Haiss, Zell a.H.: Lluís Cera, Antoni Tapies 21.04.07-26.08.07

22.04.

11.00 Uhr, Galerie 13, Esslingen: Margit Bäurle, Cornelia Priebe, Malerei und Skulptur, 22.04.07-20.05.07

11.00 Uhr, Galerie Watzl, Ludwigsburg: Isabell Munck, Konzeptionelle Fotosequenzen, 22.04.07-10.05.07

25.04.

19.30 Uhr, Kunststiftung BW: Peter Granzer, Ulrich Genth, Stipendiaten 2006, 25.04.07-15.05.07

19.30 Uhr, Städt. Galerie Wendlingen: Hannes Steinert: Malerei, 26.04.07-10.07.07

20.00 Uhr, Stuttgarter Künstlerbund: Studierende der KunstAKA, Stgt., Architekt - Bauten für die Universität, 22.04.07-10.06.07

27.04.

19.00 Uhr, Künstlerhaus Stgt.: Bernadette Corporation, 28.03.07-21.04.07

19.00 Uhr, Städt. Galerie Bietigheim-Bissingen: Die Künstlerkolonie Worpsswede, 28.04.07-08.07.07

19.30 Uhr, KSK Esslingen, Nürtingen: „Junge Kunst“ - Stipendienverleihung der Kunststiftung BW, 13.04.07-11.05.07

28.04.

19.00 Uhr, Württ. Kunstverein, Stgt.: Rabih Mroué, Performance im Rahmen der Ausstellung „Landschaft (Entfernung)

Staatl. Kunsthalle Karlsruhe: expressiv. Französische Plastik des 19. Jahrhunderts von Houdon bis Rodin , 28.04.07-26.08.07

29.04.

11.00 Uhr, Kunstraum Haerten, RT: Thomas Kitzinger, Günther Holder, 29.04.07-10.06.07

Wagrainstraße 47
70378 Stgt.-Hofen
Tel.: (07 11) 9 53 79-56

Bruckwiesenweg 40
70327 Stgt.-Untertürkheim
Tel.: (07 11) 33 25 27

Meisterarbeiten aus einer Hand
Wir beraten Sie umfassend und planen mit Ihnen Ihre
moderne, Umwelt und Ressourcen schonende
Heizungsanlage modernster Technologie.



Prof. Dr. Werner Heinrichs,
Rektor der Hochschule für
Musik und Darstellende Kunst
Stuttgart vor Ceri Richards',
„Die versunkene Kathedrale“,
1957, Staatsgalerie Stuttgart



Die Musik ist wie die Malerei

„Zwischen den Künsten gibt es keine Trennmauern.“ Diese Aussage _jurionis kann im nach hinein als stillschweigendes Motto der Stuttgarter Kulturmeile angesehen werden und möglicherweise die Architekten James Stirling und Michael Wilford zu diesem grenzüberschreitenden und einzigartigen Ensemble inspiriert haben. In unmittelbarer Nachbarschaft zur Neuen Staatsgalerie, dem Haus der Geschichte und der Landesbibliothek sowie gegenüber den Württembergischen Staatstheatern stellt die Hochschule für Musik und Darstellende Kunst, die in diesem Jahr ihr 150jähriges Jubiläum feiert, das Zentrum der Kulturmeile dar: Ein musikalisches Kraftwerk der Leidenschaft. Ob Alte Musik, Klassik und Romantik, ob elektronische Musik, Jazz oder Orgelspiel – alles vereint das Haus mit seinen 750 Studierenden aus 42 Nationen unter einem Dach. Sein herausragendes Kennzeichen ist der markante Turm, Symbol für Kulturbewahrung und Innovation gleichermaßen. Mit 400 Veranstaltungen, die in den Konzertsälen der Hochschule und im klassizistischen Wilhelma Theater stattfinden, prägt das Haus die Stuttgar-

ter Kulturregion vor allem durch Experimentierfreude und Programmvielfalt. Nirgends erklingt so viel nie oder selten Gehörtes, so rare Besetzungen, so viel Neues. Alt hingegen, aber ebenso faszinierend ist die erhellende und ergänzende Wechselwirkung zwischen Musik und Kunst – zwischen der Hochschule und der Staatsgalerie. Die Begeisterung für Kultur ist der Motor aller Kunstausbübung. Der Blick des Künstlers auf den jeweiligen anderen Kunstbereich dient als Inspiration, schafft Impulse und ermöglicht neue Welt-Entwürfe. Diese Entwürfe wirken als Welt der Kreativität, der Faszination, der Begeisterung in die Gesellschaft zurück.

„Was die Musik so rätselhaft schön macht, wirkt auch in der Malerei bezaubernd.“ Ähnlich wie August Macke sind die Bildenden Künstler begeistert von der Unsichtbarkeit, Zeitlichkeit und der Unabhängigkeit der Musik. Auch sie skizzieren und komponieren ihr Bild, ihre Graphik oder beispielsweise ihre Skulptur und versehen diese Farb- und Materialwelten mit Namen, die beim bloßen Lesen sofort mit Musik in Verbindung gebracht werden: 9. Sympho-

nie, Drei Variationen über ein Thema, Musikalische Phantasie, Nocturne, Scherzo... Ob diese musikalischen Stimmungsbilder als Reaktion auf ein Musikerlebnis oder völlig unabhängig davon entstanden sind, spielt eigentlich keine Rolle, ausschlaggebend ist doch die Vernetzung und völlige Vereinnahmung in einen anderen, verbindenden Kunstbereich. Kunst & Musik, Literatur & Darstellende Kunst bedingen sich gegenseitig und sind untrennbar miteinander verbunden. Nicht der Blick auf das Detail, sondern der Blick auf und für das Ganze ist entscheidend. Kultur ist im 21. Jahrhundert kein Luxus, sondern eine Lebensnotwendigkeit. Deswegen propagieren Bildende Künstler visuell „Die Macht der Musik“ (Kokoschka), „Den Klang der Musik“ (Lichtenstein) und „Die Musik ist wie die Malerei“ (Picabia). Und Komponisten schwärmen tonmalerisch vom „Klang der Bilder“ und vom „Sehen um zu Hören.“ Kunst und Musik sind jedenfalls nicht voneinander zu trennen, aber das beweist ja zumindest eindrucksvoll die Vernetzung der Kulturmeile: Ein sich gegenseitig inspirierendes Kraftwerk der kulturellen Leidenschaften. (js)



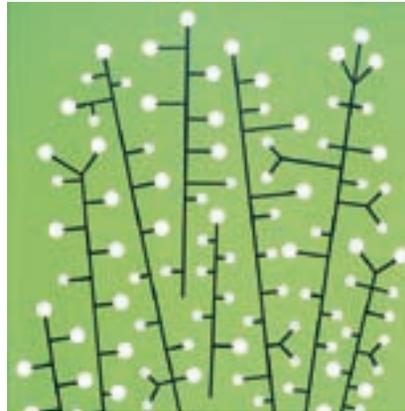
ILYA KUKUSHKIN
ICH BIN SCHON KÜNSTLER...

Hospitalhof Stuttgart
09.03.07 - 08.04.07

In der Bildwelt von Kukulshkin scheint es bisher noch keine Vorlieben zu geben. Neben Bildern mit Kindern stehen Bilder mit Reitern und Stilleben. Zur 2005 gemalten „Firmung“ treten in der Stuttgarter Ausstellung drei weitere Bilder mit Themen aus dem Bereich der Religion hinzu. Kukulshkin studierte freie Kunst und Malerei an der Alanus Hochschule in Alfter bei Bonn.

In dieser Zeit entstanden Malereien in der Nähe von Asger Jorn und der Gruppe Cobra. Der Durchbruch des Künstlers folgte an der Düsseldorfer Kunstakademie, wo er zur konstruktivistischen Figuration findet, in der futuristische Elemente, Farb- und Formauffassungen von Hardedge und die Tradition der Ikonmalerei aufscheinen.

Hospitalhof Stuttgart Büchsenstr., 70174 Stuttgart; Mo-Fr 14-17, So 11-12.30 Uhr



RICHARD KIRWAN
MODERN MANNERS

Galerie Hollenbach
bis 10.04.07

Ausgehend von intensiven visuellen Beobachtungen realer Gegebenheiten gestaltet Richard Kirwan Leinwandbilder mittels geometrisch unterschiedlicher Muster und Farbkombinationen. Kontrolle und optische Präzision charakterisieren seine Kunst, die ausgehend von der Op Art der 60er Jahre zu einer erweiterten, neuen Formensprache kommt.

Wie bei Bridget Riley und Kenneth Martin ist die Malweise exakt und vermeidet jeglichen gestischen Hinweis. Richard Kirwan untersucht ausgehend von diesen Vorbildern optische Phänomene und setzt seine Kunst gezielt der Formensprache modernen Designs und banalen, klischeehaften Sehgewohnheiten, verursacht von Massenproduktion, entgegen.

Galerie Hollenbach, Ganghoferstraße 28, 70192 Stuttgart; Mo-Fr 13-17, Do 9-17 Uhr



ALFRED KREMER
TEMPERAZEICHNUNGEN

Galerie Franke
bis 31.03.2007

Eine eigene Welt tut sich dem Beschauer auf beim Betrachten der späten Arbeiten Alfred Kremers. Kleinformatig nur, dazu in subtilster Technik ausgeführt, atmen sie etwas Monumentales, Überwältigendes. Man wird solchem Schaffen kaum gerecht, sollte es lediglich nach ästhetischen Gesichtspunkten gewertet werden.

Es ist also kein Zufall, wenn der Künstler vor diesen Blättern von „Gestalt-Zeichen“ gesprochen hat. Mythologisch erscheinende Motive aus längst vergangenen historischen Schichten, die in jedem von uns weiterleben, nehmen als archetypische Formen Gestalt an.

Galerie Franke, Weberstraße 39, 70182 Stuttgart; Di-Fr 12-18, Sa 10.30-14 Uhr

KUNSTANKÜNDIGUNG



SPRACHRAUM UND ZEICHENRAUM: DIRK HUPE UND KARSTEN DANUTA

Galerie Kränzl, Göppingen
13.04.07 - 19.05.07

Viele Wege führen durch den Raum - Dirk Hupe, der schon in seinen Studienjahren Germanistik, Philosophie und Kommunikationsdesign miteinander verknüpfte, bedient sich dazu der Schrift; die studierte Bildhauerin Danuta Karsten hat sich die Linienführung zueigen gemacht. So entstehen einmal mit Buchstaben, grafischen wie maleurischen Wortverwehungen und »Sprachpräparaten« Sprachräume, während das andere Mal die grafischen Elemente in einen Zeichenraum übergehen. Dass dabei Sprache und Zeichen, Schrift und Linie trotz unterschiedlicher Positionen in ihrem kreativen Potenzial verwandt sind und ein assoziatives Netzwerk entfalten können, das den Betrachter zum aktiven Mit- und Nachdenken anregt, zeigen die Arbeiten beider Künstler in ihrem räumlichen Galerie-Dialog auf Zeit. (gb)

Galerie Kränzl Göppingen, Davidstr. 12,
73033 Göppingen, Mi-Fr 17-20, Sa 11-14 Uhr



HANS RENTSCHLER STANDMALE

Museum Villa Haiss in Zell a.H.
bis 15. April 2007

Die gestische Dynamik der abstrakten Bilder des 1934 geborenen Hans Rentschler besteht aus Farbe und Formen. Andeutungen von Landschaften, vor allem Industrielandschaften, führen sicher auf seine Ausbildung und Berufsausübung als Ingenieur für Gießerei- und Hüttenwesen zurück. Architektonische Assoziationen verbleiben im Abstrakten und ermöglichen nur Andeutungen. Farbe und Form werden in eindrucksvoller Weise zur expressiven Bildaussage vereint. Der satte Farbauftrag und die Farbschichtungen, matt und glänzend, führen zur Bildtiefe, zur Wahrnehmung von außen nach innen und zum imaginären Raumeempfinden. Oft beherrscht ein mit schwarzen gestischen Pinselstrichen eingearbeitetes Rechteck oder auch Quadrat die Bildwelt Rentschlers.

Museum Villa Haiss, AM Park 1, 77736
Zell a.H.; Mi, Fr, Sa 12-17, Do 18-21.30,
So 13-18 Uhr



DIE KÜNSTLERKOLONIE WORPSWEDE

Städtische Galerie Bietigheim-Bissingen
28.04.07 - 08.07.07

Worpswede nördlich von Bremen ist die vielleicht bekannteste deutsche Künstlerkolonie. In der weiten, flachen Moorlandschaft mit ihrem hohen Himmel und in den einfachen Lebensverhältnissen der Bauern fanden ab 1889 Fritz Mackensen, Otto Modersohn, Hans am Ende, Fritz Overbeck, Carl Vinnen und Heinrich Vogeler ihre Bildthemen. Doch die rund 100 Werke umfassende Ausstellung zeigt nicht nur Gemälde und Grafiken der Gründergeneration, sondern widmet sich ebenso den »Malweibern« - neben Paula Modersohn-Becker auch weniger bekannten Künstlerinnen wie Otilie Reylaender und Marie Bock - und verfolgt die eigenwilligen expressionistischen Entwicklungen bis in die zwanziger Jahre hinein. Daneben wird auch der vielfältigen kunsthandwerklichen Produktion des Ortes exemplarisch nachgegangen.

Städt. Galerie Bietigheim-Bissingen,
Hauptstr. 60-64, 74321 Bietigheim-Bissingen; Di - So 11-18 Uhr, Do 11-20 Uhr



**ELEGANT // EXPRESSIV
FRANZ. PLASTIK DES 19. JHD.**

Staatliche Kunsthalle Karlsruhe
28.4.2007 - 26.8.2007

Erstmals in Deutschland zeigt die Staatliche Kunsthalle Karlsruhe einen exemplarischen Überblick über die Entwicklung französischer Plastik vom ausgehenden 18. Jahrhundert bis etwa 1910. In fünf Sektionen werden zirka 160 Werke von mehr als 30 Bildhauern und Bildhauerinnen zu sehen sein - darunter Jean-Antoine Houdon, François Rude, Pierre-Jean David d'Angers, Auguste Préault, James Pradier, Jean-Baptiste Carpeaux, Marcello, Jules Dalou, Edgar Degas, Paul Gauguin, Henri Matisse und Auguste Rodin. Etwa 140 Leihgaben aus über 30 öffentlichen und privaten Leihgebern aus Frankreich, der Schweiz und den Niederlanden ergänzen den eigenen Bestand. Das Spektrum reicht vom überlebensgroßen Standbild bis zur intimen Statuette.

Staatl. Kunsthalle Karlsruhe, Hans-Thoma-Straße 2-6, 76133 Karlsruhe; Di-Fr 10-17, Sa, So 10-18 Uhr



**E. CENGIZ, H. RIBBE, K. WOLF
3 HAMBURGER FRAUEN**

Kunstverein Neuhausen
17.03.07 - 29.04.07

Die Zahl drei ist eine magische Zahl. Sie deutet auf die Einheit des Universums, auf die Einheit dreier Personen (Christentum) und auf Ordnungssysteme hin. Vor allem aber kehrt sie in Märchen wieder als Anzahl zu bestehender Prüfungen oder zu lösender Rätsel. Von Geschichten und Erzählungen handeln immer auch die großen temporären Wandmalereien, die die 3 Künstlerinnen seit 2003 gemeinsam anfertigen. Beispielsweise in der jüngst entstandenen Wandmalerei für AR/GE Kunst in Bozen / I treten sie als Seeweiber auf, die von Kopf bis Fuß mit Erinnerungen an ihre gemeinsamen Ausstellungstouren tätowiert sind. Vom 9. - 16. März 2007 entsteht im Kunstverein Neuhausen ein weiteres Wandbild der 3 Frauen zum Thema Trauung und Hochzeit.

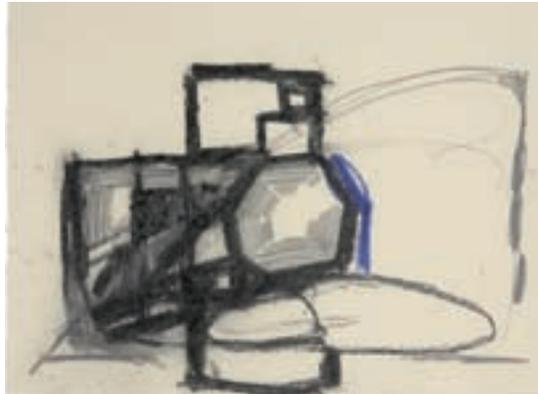
Kunstverein Neuhausen e.V. Schlossplatz 1, 73765 Neuhausen/Fildern; Do 17-20 Uhr, Sa 14-17, So 14-18 Uhr

bertrandt

Ideen für eine mobile Welt.
www.bertrandt.com

Die Bertrandt AG ist Partner der Automobil- und Luftfahrtindustrie. Von der Idee bis zur Serienreife entwickelt Bertrandt Lösungen für Karosserie, Innenraum, Fahrwerk, Elektrik und Elektronik, Motor und Aggregate.

Bertrandt AG, Birkensee 1
71139 Ehningen
info@de.bertrandt.com



Rudolf Schoofs
Ohne Titel, 2001
Mischtechnik auf Bütten
44,8x61,3 cm

KUNSTEREIGNIS

Nichts zum Grube

Rudolf Schoofs und Hatun Gruber

Einen Teufel werden wir tun: ausgerechnet zwei Künstlern zum Geburtstag gratulieren, die wie Rudolf Schoofs (geb. 1932 in Goch am Niederrhein) jenseits aller Altersklassen scheinbar alterslos bleiben und bevorzugt aus dem Nichts heraus schaffen, oder wie Hatun Gruber (geb. 1937 in Tilsit) sich gegen jeglichen Persönlichkeitskult verwehren und dem Nichts gar einen Gedankentempel einrichten. »Nichts, einfach nichts. Das wär was«, schrieb Gruber vor Jahren, und auch heute klingt es nicht anders: »Im Dunstkreis des Nichts befindet sich wahrscheinlich der Denkraum.« Bei so viel Bodenlosigkeit klänge das »Happy Birthday ...« ohnehin so dünn, als sei es aus luftleerer Höhe gesungen, und deshalb verstecken wir uns hinter den Galerien, die ihren Künstlern zum runden Jubelfest je eine Ausstellung widmen: Harthan in Stuttgart feiert - wie acht

weitere Häuser unter der Federführung der Galerie Epikur Wuppertal - den 75. Geburtstag von Rudolf Schoofs; Rottloff in Karlsruhe richtet Hatun Gruber eine Schau zum 70. Geburtstag aus. »... to You.«

Dass der Totalverweigerer Gruber, der sich um der Ver-Nichtung willen auch mal als »htmrbr« entpersonalisiert und die Kunst vehement in Frage stellt (»Kunst ist überflüssig«), auf ein hinreißendes Werk zurückblickt, muss er sich nun gefallen lassen. Als romantischer Konzeptionalist, dessen Bezugspersonen von Caspar David Friedrich bis Douglas Huebler reichen, und als literarisch gefestigter Selbstbegleiter und Leser Robert Walsers, der seinen Schraffuren, Fotos und Wandobjekten anarchische Werknotizen zur Seite stellt, geht es ihm gerade um die Eigenständigkeit einer abgeklärten Kunst, die diametral der Unklarheit des Lebens entgegensteht.

Mit der realen Welt hat auch Rudolf Schoofs nicht viel am Hut, und wenn doch, dann will er sie sich diese zumindest in einem schöpferischen Erkenntnisakt erschließen. Wie Gruber agiert Schoofs mehr als Spurensucher denn als Beobachter oder gar Illustrator. Mit Bleistiften unterschiedlicher Härtegrade

tastet sich der grandiose Zeichner über das Papier, setzt malerische Akzente, bis sich assoziativ figurative Motive oder Landschaftsanmutungen einstellen. Genial vermag es Schoofs, die Grauwerte zum Leuchten zu bringen, mit minimalen Mitteln eine hochsensible Kunstwelt von Beuysscher Souveränität zu erwecken, die das Rüstzeug hat, der Realität aufrecht zu begegnen.

Hatun Gruber und Rudolf Schoofs, die beide eine Professur innehatten - Gruber in Pforzheim, Schoofs nach einem Karlsruher Präludium in Stuttgart, wo er unzähligen Studenten die Augen schärfte -, sind zwar vom Naturrell grundverschieden, begegnen sich zuweilen aber schon im Bleistiftgebiet, das in einem kreativen Prozess abgesteckt worden ist. Was beide bedeutsam zusammenführt, ist der Gedankenraum, den sie als Experimentierstube für ihre Arbeiten nutzen. »Der Gedanke tritt in die sinnliche Qualität ein«, wie der Philosoph Max Bense auf Schoofs bezogen formulierte und auch auf Grubers Werk hätte münzen können, auf dass aus dem Nichts ein Etwas, wenn nicht gar alles werde. Das ist einen Tusch wert.

Galerie Rottloff, Sophienstr. 105, 76135 Karlsruhe, 25.3.-28.4.2007; Di-Fr 14.30-19.00 Uhr
Galerie Harthan, Gerberstr. 5c, 70178 Stuttgart, 17.3.-5.5.07; Di - Fr 14-19, Sa 11-16 Uhr

KUNSTEREIGNIS

Unmittelbar und unverfälscht

Meisterwerke auf Papier aus dem
Brücke-Museum Berlin zu Gast im Spendhaus

Das Städtische Kunstmuseum Spendhaus Reutlingen zeigt rund 150 Arbeiten der Künstlergruppe „Brücke“ aus dem Brücke-Museum Berlin, dessen Bestände zum Teil auf Schenkungen der damals noch lebenden Brücke-Künstler Karl Schmidt-Rottluff und Erich Heckel zurückgehen. Zu sehen sind in Reutlingen Arbeiten, die zwischen der Gründung der Künstlergruppe im Jahr 1905 und dem Beginn des Ersten Weltkriegs entstanden sind.

Die Ausstellung konzentriert sich somit auf die entscheidenden Dresdner und Berliner Jahre der „Brücke“. Hauptwerke aus dem Schaffen von Ernst Ludwig Kirchner, Erich Heckel, Karl Schmidt-Rottluff, Fritz Bleyl, Max Pechstein, Emil Nolde und Otto Mueller dokumentieren den radikal neuen Stil von seinen Anfängen bis zu seiner reifen Ausprägung und vermögen so einen Überblick über die Entwicklung der Künstlergruppe zu geben. Die Gründung der Künstlergruppe „Brücke“

durch vier Dresdner Architekturstudenten im Sommer 1905 markiert für die bildende Kunst in Deutschland den Aufbruch in die Moderne. Ernst Ludwig Kirchner, Fritz Bleyl, Erich Heckel und Karl Schmidt-Rottluff schrieben sich die subjektive und spontane Gestaltung von Kunstwerken auf die Fahnen: „unmittelbar und unverfälscht“ sollte ihr Schaffen sein. So heißt es in ihrem 1906 von Kirchner in Holz geschnittenen Programm. In ihm wandten sich die Künstler an „alle Jugend“ und riefen dazu auf, sich gegen die herrschenden Konventionen in Kunst und Gesellschaft aufzulehnen.

Auf der Suche nach einer möglichst unverbrauchten, direkten Form, die Wirklichkeit bildlich umzusetzen, entwickelten die Künstler durch gemeinschaftliches Arbeiten einen kollektiven Stil, mit dem sie radikal neue, unorthodoxe Wege beschritten und so den deutschen Expressionismus einläuteten. Nirgends ist die rasche, unmittelbar aus



Ernst Ludwig Kirchner
Straßenszene

der Empfindung geschaffene Form so greifbar wie in den Arbeiten auf Papier. In den Zeichnungen, Aquarellen und Druckgrafiken der „Brücke“, die in der Ausstellung gezeigt werden, erheben die Künstler die Unmittelbarkeit und Direktheit der Zeichnung zum Kult.

Im schnellen, fast gestischen Strich des Bleistifts, der Kohle oder des Tuschpinsels, aber auch im sperrigen Medium des Holzschnitts und in der Kaltnadelradierung finden die „Brücke“-Künstler die adäquaten Ausdrucksmittel für das, was sie „zum Schaffen drängt“. Hier wird das subjektive Erlebnis direkt festgehalten, die Empfindung sofort zu Papier gebracht. Vor allem auch der Holzschnitt mit seiner radikal reduzierten Formsprache ist so geradezu zum Synonym für das expressionistische Kunstwollen geworden.

Spendhaus Reutlingen, Spendhausstr. 4,
72764 Reutlingen, Di, Mi, Fr, Sa 11 - 17,
Do -19, So 11 - 18 Uhr, bis zum
01.05.2007

Stuttgarter Skulpturen

Es gab Zeiten, da musste man den Stuttgartern die Kunst schon in den Weg stellen, damit sie wahrgenommen wird - und im Guten ging das selten aus, denkt man an Alexanders Calders »Mobile« auf dem Schlossplatz - eigentlich »Crinkly avec disque rouge« geheißben - oder an Henry Moores »Draped Reclining Woman«, die als »Liegende« nach einer halben Odyssee ihren würdigen Platz vor Stirlings Staatsgalerie gefunden hat. Kaum vorstellbar, dass Calders himmelstürmendes Objekt bunter, tanzender Scheiben die kostenbewusste Schwabenseele nach seiner Aufstellung 1979 zum Kochen brachte - im frischen Anstrich reckt sich das Mobile heute stolzer und strahlender denn je in die Höhe als Vorposten des neuen Kunstmuseums. Und schamvoll erinnert man sich an das Geschrei über den kleinen Kopf von Moores Bronzefigur, die 1961 vor dem eben eingeweihten Landtagsgebäude aufgestellt wurde und nach Protesten 1969 im Abseits des Kunstgebäudes ein erbärmliches Schattendasein fristete, bis sie 1984 als Meilenstein der Moderne ins Bewusstsein zurückkehrte.

Heute gehen die Stuttgarter großzügiger mit der Kunst in ihrem öffentlichen Raum um. Gelegentlich entgeht sie einem denkbaren Zorn auch nur deshalb, weil sie kaum als Kunst gesehen wird: Joseph Kosuths »Beschriebene Maßnahme (eine Widmung)« etwa, ein Neonzitat des Stuttgarter Philosophen G.W.F. Hegel über dem Eingang des Hauptbahnhofs, oder Per Kirkebys titelloser Ziegelsteinturm vor dem Haus der Abgeordneten, der vor schnell der Architektur zugeschlagen

wird (vgl. »art info« 2 und 5, 2005). Damit auch diese Kunst am Bau wie überhaupt die rund 150 Arbeiten im innerstädtischen Bereich auch im Alltagsgedächtnis ankommen, hat Bärbel Küster zusammen mit einer Projektgruppe der Universität einen Skulpturenführer vorgelegt, der erstmals neben einem - leider nur über drei Kartenlisten erschließbaren - Gesamtverzeichnis eine Auswahl von knapp 50 Plastiken detailliert vorstellt.

Dabei sind - neben Herman de Vries, Jeanette Zippel u.a. - wunderbare Entdeckungen zu machen, die selbst dem kunstsinnigsten Stadtwanderer entgehen können wie Micha Ullmans »Abendstern«, der seit zehn Jahren als minigolflochgroße Auskerbung in einer Bodenplatte mitten in Stuttgart ein stilles Zeichen für den Widerstand gegen Hitler setzt. Löblich ist es auch, dass abgelegene Arbeiten wie die 216 Aluminiumkästen von Karin Sander im Foyer der Vaihinger Universität eine Würdigung finden, die die Grenzen der Skulptur überschreiten (ob allerdings Vorzimmerkleinplastiken vor Direktorstuben, und seien sie von Ernst Barlach, noch ins Thema gehören, ist fraglich). Schmerzhafte wird uns zudem - auch das ein Verdienst - bewusst, dass bedeutsame Arbeiten wie die »Marysas«-Gruppe aus der Hrdlicka-Schule vor Jahren in Depots abgewandert sind, wo es doch »genügend Orte in der Stadt« gäbe, wo sie »in aller Widerständigkeit einen Kommentar abgeben könnten«. Hierin liegen die Stärken des Buches, dessen Qualität unterstrichen wird durch die außerordentlichen Fotografien Wolfgang Janzers. Leider hält

nicht jeder Text das Niveau, wenn man sich etwa Zimmerles »Wilhelm II.« mit pennänerhafter Erlebnisprosa »im Zwielficht der Nacht« nähern soll. Ob eine Straffung der Texte mehr Einzelbetrachtungen ermöglicht und damit die Chance für ein wirkliches Handbuch vergrößert hätten, sei angesichts der redaktionellen Entscheidung für ein solide recherchiertes, bebildertes Lesebuch dahingestellt.

Skulpturen des 20. Jahrhunderts in Stuttgart. Hrsg. von Bärbel Küster. Fotos von Wolfram Janzer. Kehrer Verlag Heidelberg, 2006. 240 Seiten. ISBN 978-3-936636-84-0. 24,80 Euro

Stuttgarter Skulpturen, fotografiert von Wolfram Janzer, sind auch zu sehen im Treffpunkt Rotebühlplatz, Stuttgart, bis 15. April 2007



Kunstwerke die jeder kennt - wirklich jeder?

Der 1958 in Pennsylvania (USA) geborene Maler, Zeichner und Bildhauer gehört zu den populärsten Künstlern der Gegenwart. Seine Arbeiten üben auch siebzehn Jahre nach seinem frühen Tod 1990 noch eine große Wirkung auf die junge Kunst wie auf ein breites Publikum aus. Seine Werke sind - wie das gesuchte Kunstwerk - häufig zu Logos stilisierte Hunde oder Babys, die zu einem Teil unserer Bildkultur geworden sind. Die Arbeiten des amerikanischen Künstlers sind allgegenwärtig und haben in vielfältiger Weise in unser tägliches Leben Eingang gefunden. Die Wurzeln seines Werkes finden sich in New York, in das der Künstler 1978 gezogen ist und wo er die ersten Begegnungen mit der Graffiti-Kunst machte, die sein Werk prägen sollte. Er

studierte in NY an der dortigen School of Visual Arts und erfuhr die erste öffentliche Aufmerksamkeit mit Kreidezeichnungen in der New Yorker U-Bahn. Die kurze, lediglich etwa zehn Jahre dauernde Laufbahn des Künstlers war voller Höhepunkte, u.a. die Teilnahme an der documenta 7 in Kassel. Gegen Ende der 80er Jahre engagierte sich der Künstler sehr stark gegen die Verbreitung der Immunschwächekrankheit AIDS, der er selbst 1990 zum Opfer fiel.

Das Kunstwerk steht in einer der Kunstmetropolen ganz im Westen Baden-Württembergs an einem Gebäude, in welchem früher Waffen produziert wurden. Mitte der 90er Jahre wurde das 300 Meter lange Industriedenkmal in ein Kunst- und Medienzentrum umge-

baut, welches heute einige Museen und Institutionen beherbergt.

Wo steht das Kunstwerk und welcher Künstler hat es geschaffen? Schreiben Sie beide Antworten auf eine Postkarte und schicken Sie diese bis zum 15. April 2007 an: art info, Olgastraße 58 A, 70182 Stuttgart oder mailen Sie die Lösung an info@artinfo-magazin.de.

ZU GEWINNEN SIND ZWEI JAHRES-ABONNEMENTS VON ART INFO.

In der letzten Ausgabe suchten wir den Künstler Johannes Kares, der die Gedenktafel an dem ehemaligen KZ in Leonberg („Alter Engelbergstunnel“) gestaltet hat. Die zwei Jahresabonnements haben Herr Dr. Kleinbach (Balingen) und Frau Schmitz (Göppingen) gewonnen. Herzlichen Glückwunsch!



KUNSTADRESSEN

BACKNANG

STÄDT. GALERIE

Stiftshof 2
71522 Backnang
Do-Do 17-19, Fr/Sa 17-20,
So 14-19 Uhr
**20 JAHRE BACKNANGER KÜNST-
LERGRUPPE**
bis 18.03.07
**JOACHIM FLEISCHER:
MODULARE STRUKTUREN**
31.03.-28.05.07

BADEN-BADEN

MUSEUM FRIEDER BURDA

Lichtentaler Allee 74
76530 Baden-Baden
07221/3989830
Di-So 10-18, Mi 10-20 Uhr
**SIGMAR POLKE, RETROSPEK-
TIVE**
03.02.-13.05.07

BIETIGHEIM BISSINGEN

STÄDT. GALERIE

Hauptstraße 60-64
74321 Bietigheim-Bissingen
Di-Fr 14-18, Do 14-20, Sa/So
11-18 Uhr
**WOLFGANG HÄBERLE: SEHEN
UND GESEHEN WERDEN**
bis 09.04.07

DIE KÜNSTLERKOLONIE WORPS- WEDE

28.04.-08.07.

ESSLINGEN

Galerie 13
Webergasse 13
73728 Esslingen
0711 / 376797
**M. BÄURLE, C. PRIEBE:
MALEREI UND SKULPTUR**
22.04.-20.05.07

GALERIE IM HEPPÄCHER

Im Heppächer 3
73728 Esslingen
Mi-So 14-17 Uhr
**S. SIEMENS, S. SEIZ-
KUPFERER, V. HAMANN,
M. BAISCH: GENERATION 5**
11.02.-18.03.07

KREISSPARKASSE

Bahnhofstraße 8
73728 Esslingen
0711/3984690
Mo-Fr 9-17, Do bis 18 Uhr
**LAMBERT MARIA WINTERSBER-
GER, RETROSPEKTIVE**
bis 07.09.07
HANS-PETER HAAS
13.11.-30.03.07
**HEINRICH WILDEMANN: WEGE
ZUR ABSTRAKTION**
13.03.-18.05.07

STÄDT. GALERIE

Pulverwiesen 25
73726 Esslingen am Neckar
Di 11-20, Mi-So 11-18 Uhr
**ARBEITEN AUS DER
GRAPHISCHEN SAMMLUNG DER
STADT ESSLINGEN AM NECKAR,**
bis 25.03.07
**BRAVE LONESOME COWBOY:
DER MYTHOS DES WESTERN IN
DER GEGENWARTSKUNST**
15.03.-17.06.07

GÖPPINGEN

GALERIE KRÄNZL
Davidstraße 12
73033 Göppingen
07161 / 74550
Mi-Fr 17-20, Sa 11-14 Uhr
D. HUPE, D. KARSTEN
13.04.-19.05.07

KUNSTHALLE

Marstallstraße 55
73033 Göppingen
07161/650777
Di-Fr 13-19, Sa/So 11-19 Uhr
**MODELLE – ALLEGORIEN DES
REALEN, 04.03.-22.04.07**

GRAFENAU

GALERIE SCHLICHTENMAIER

Schloss Dätzingen
71120 Grafenau
07033/41394
Dr-Fr 11-18.30, Sa 11-16 Uhr
DIALOGE 04.03.-14.04.07

HAIGERLOCH

FORUM CREATIV

Seestraße 25
72401 Haigerloch
72401 Haigerloch
Di-So 14-18 Uhr **URSPRUNG:
TERRACOTTA 2007 09.03.-
09.04.07**

SCHLOSSFELDGALERIE

Schlossfeld 9
72401 Haigerloch
07474/69365
Mi-So 13-18 Uhr
NEUE MEISTER E.V.
24.03.-15.07.07

HEIDENHEIM

KUNSTMUSEUM

Marienstraße 4
89518 Heidenheim
07321/3274810
Di-Fr 10-12, 14-17,
Mi bis 19, Sa/So 11-17 Uhr
**JÖRG IMMENDORFF, DAS GRA-
FISCHE WERK**
18.02.-29.04.07

KARLSRUHE

STAATL. KUNSTHALLE

Hans-Thoma-Straße 2-6
76133 Karlsruhe
Di-Fr 10-17, Sa/So 10-18 Uhr
**MAX KLINGER, DIE DRUCK-
GRAFISCHEN FOLGEN**
27.01.-09.04.07
**EXPRESSIV. FRANZÖSISCHE
PLASTIK DES 19. JAHRHUN-
DERTS VON HOUDON BIS RODIN,**
28.04.-26.08.07

STÄDT. GALERIE

Lorenzstraße 27
76135 Karlsruhe
Mi-Fr 10-18, Sa/So 11-18 Uhr
**AUF LEISEN PFOTEN -
DIE KATZE IN DER KUNST**
09.12.-15.04.07

ZKM

Lorenzstraße 19
76135 Karlsruhe
Mi-Fr 10-18, Sa/So 11-18 Uhr
FASTER, BIGGER, BETTER
bis 01.05.07
**MINDFRAMES. MEDIA STUDY AT
BUFFALO 1973-1990**
16.12.-18.03.07
MISCHA KUBALL: REMIX/BROCA,
31.03.-13.05.07
**CARIS/HERBOLD/HORLITZ/
PERZAN: MEIN GEN, DAS HAT
FÜNF ECKEN...**
31.03.-13.05.07
**MICHAEL KUNZE: LES
MESSIEURS D'AVIGNON**
bis 18.03.07

KORNWESTHEIM

MUSEUM DER STADT

Stuttgarter Straße 93
70806 Kornwestheim
**GERT FABRITIUS: ARCHE UND
TOD, bis 06.05.07**

LEONBERG

GALERIE GRUSSENDORF

Zwerchstraße 6
71229 Leonberg
07152 / 92 67 63
Do, Fr. 15-18, Sa 10-13 Uhr
**BRIGITTE THARIN, GRENZGANG
2006, 02.03.-28.04.07**

GALERIEVEREIN

Zwerchstraße 27
71229 Leonberg
07152/399182
Di-Do, Sa, So 14-18 Uhr
**F.-MICHAEL STARZ, DIETRICH
KLINGE; MALEREI UND SKULP-
TUREN, 10.03.-22.04.07**



ABTart

KARIN ABT-STRAUBINGER

Sigmaringer Straße 57A

70567 Stuttgart

Tel. (0711) 161 50-30

Di – Do 15–19 Uhr u.n.V.

„Jede Menge Gefühle“ – Groschen-Literatur
malerisch geschrieben von Sybille Kroos.
19. April – 6. Juni 2007

LUDWIGSBURG

KUNSTHAUS WATZL,
Schorndorfer Straße 120
71638 Ludwigsburg
07141 / 89 00 -80

ECKART SCHÄDRICH: SYMIT
04.03.-007.04.

**ISABELL MUNCK: KONZEPTIO-
NELLE FOTOSEQUENZEN**
22.04.-10.05.07

NEUHAUSEN

KUNSTVEREIN
Schlossplatz 1
73765 Neuhausen a.d.F.
07158 / 170 027
Do 17-20, Sa 14-17, So 14-18
Uhr
DREI HAMBURGER FRAUEN
17.03.-29.04.07

NÜRTINGEN

SAMMLUNG DOMNICK
Oberensinger Höhe 4
72622 Nürtingen
07022 / 51414
April bis Okt. Di 15-18,
Do 15-18, So 13-18;
Winter So 13-17 Uhr

OSTFILDERN

STÄDT. GALERIE
Gerhard-Koch-Straße 1
73760 Ostfildern
Mo, Di, Do, So 15-18, Fr 10-13
Uhr
**CHRIS NÄGELE: „LICHTTECHT“ -
LICHT UND RAUM**
09.03.-29.04.07

REUTLINGEN

GALERIE THRON
Talstraße 30/1
72768 Reutlingen
07121/360224
Do, Fr 15-19, So 14-17 Uhr

**TH. DIERMANN, H.-U.HÄHN:
BILDHAUEREI, HOLZSCHNITTE,
PAPIERARBEITEN**
18.03.-27.04.07

KUNSTRAUM HAERTEN
Dorfstraße 15
72127 Kusterdingen
Mi-Fr 16-19, So 11-14
**MARC CHAGALL,
BIBELITHOGRAPHIEN**
24.02.-08.04.07
**THOMAS KITZINGER, GÜNTHER
HOLDER**
29.04.-10.06.07

**SPENDHAUS,
STÄDT. KUNSTMUSEUM**
Spendhausstraße 4
72764 Reutlingen
**UNMITTELBAR UND UNVER-
FÄLSCHT - MEISTERWERKE AUS
DEM BRÜCKEMUSEUM**
bis 01.05.07

SCHORNDORF

**GALERIE FÜR KUNST
UND TECHNIK**
Arnoldstr. 1
73614 Schorndorf
07181/602441
Mo-Sa 10-12, 14-17, So 10-17
Uhr
**20 JAHRE SKULPTUREN IN
SCHORNDORF - 20 KÜNSTLE-
RINNEN UND KÜNSTLER**
06.03.-29.04.07

SCHWÄBISCH GMÜND

GALERIE IM PREDIGER
Johannisplatz 3
73525 Schwäbisch Gmünd
Di-Fr 14-17, Do 14-19, Sa+So
11-17 Uhr
**ACHIM LIPPOTH,
KINDER-FOTOGRAPHIEN**
16.02.-15.04.07

SCHWÄBISCH HALL

KUNSTHALLE WÜRTH
Lange Straße 35
74523 Schwäbisch Hall
Mo-So 10-18 Uhr
**HORST ANTES, UND MORGEN
MALE ICH VIELLEICHT EIN BILD**
bis 18.03.07

KUNSTVEREIN
Am Markt 7/8
74523 Schwäbisch Hall
0791/9780186
Mi-Fr 14-17, Sa, So 11-17 Uhr
**KLASSE PROF. GROSS, KUNST-
AKA KARLSRUHE**
24.02.-15.04.07

SINDELFINGEN

GALERIE DER STADT
Marktplatz 1
71063 Sindelfingen
Mo-Fr 10-13, 14-18 Uhr, Sa/So
10-17 Uhr
**THOMAS ZITZWITZ: PREMIERES
GOUTTES DE PLUIE** bis 15.04.

STUTTGART

**ARCHITEKTURGALERIE
AM WEISSENHOF**
Am Weißenhof 30
70191 Stuttgart
0711 / 257 1434
Di-Sa 14-18, So 12-17 Uhr
**FRIEDRICH WAGNER, ARCHI-
TEKT: BAUTEN FÜR DIE UNIVER-
SITÄT**, 18.04.-03.06.07

ENBW
Kriegsbergstraße 32
70174 Stuttgart
Mo-Fr 10-18 Uhr
**KUNSTSTUDENTEN KUNSTAKA
STGT.: EXPERIMENTELLE MÖBEL
UND OBJEKTE**
22.03.-15.06.07

**FLEINER MÖBEL - GALERIE
IM EINRICHTUNGSHAUS**
Rosenbergstraße 106
70193 Stuttgart

**GALERIE 14-1
GALERIENHAUS**
Breitscheidstraße 48
70176 Stuttgart
Di-Fr 14-19, Sa 11-16 Uhr
**MATHIEU BERNARD-REYMOND,
KOTA EZAWA, „REALITY RELOA-
DED**, 03.02.-17.03.07
THORSTEN HALLSCHEIDT
23.03.-12.05.

GALERIE ABTART
Siegmaringer Straße 57 A
70567 Stuttgart
0711 / 16 15 00
Di-Do 15-19 Uhr
**P. HERRMANN, H. SCHEIB:
MALEREI UND SKUPTUR**
bis 15.07.07
**SYBILLE KROOS: JEDE MENGE
GEFÜHLE**
19.04.-06.06.07

GALERIE BRAUN
Nesenbachstraße 48
70178 Stuttgart
Di-Fr 14-19, Sa 11-14 Uhr
**UETRECHT, TAMSCHICH, THO-
MET, SCHARNHORST: FEINPA-
PIERE**, bis 17.03.07

GALERIE DORN
Planckstraße 123
70184 Stuttgart
0711 / 46 32 80
Di-Fr 16-19, Sa 10-13 Uhr
**KARLHEINZ GROSS, G. TONNE,
K. BRAUN, A. MODDROW-BUCK,
R. FÖRCH: LANDSCHAFT UND
STILLEBEN**
20.04.-26.05.07

GALERIE FINE ARTS 2219
Bebelstraße 12A
70176 Stuttgart
Do/Fr 17-20, Sa 14-17 Uhr
**JOHANNES BRAIG: KÖNNEN
KÜNSTLER HELLSEHEN?**
11.03.-14.04.07

Ausstellungen der Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen 2007

Lambert Maria Wintersberger
»Retrospektive«

Ausstellungsdauer bis 29.06.2007
in der Galerie der Kreissparkasse
in Esslingen, Am Kronenhof,
73728 Esslingen

Heinrich Wildemann
»Wege zur Abstraktion«

Ausstellungsdauer vom 13.03.2007
bis 18.05.2007 in der Galerie der
Kreissparkasse in Kirchheim,
Alleenstraße 160, 73230 Kirchheim

Junge Kunst 2007
»Stipendienverleihung der
Kunststiftung Baden Württemberg«

Ausstellungsdauer vom 30.04.2007
bis 11.05.2007 im Fritz-Ruoff-Saal
der Kreissparkasse in Nürtingen,
Kirchstraße 16, 72622 Nürtingen



Wir bringen Kunst auf Papier

Es gibt wenig Berufe, wo Handwerk und Kunst so nahe beieinander sind, wie in einer Druckerei. Deshalb sprach man in vergangenen Zeiten auch von der „Druckkunst“.

Auch noch heute, in den Zeiten der modernen Drucktechnik ist es immer noch ein Zusammenspiel von Formen und Farben.

Deshalb vertrauen uns nicht nur große Namen aus der Unternehmenslandschaft - auch Künstler vertrauen uns die Vervielfältigung ihrer Werke an.

Kunst-Postkarten

NONPICASSO® - Ralf Henrik Steger
Originale: Acryl auf Karton
www.nonpicasso.de



ÜBRIGENS: Auch die Fertigung von art-info findet bei uns statt.



Kunst-Postkarten

LEONBERGER ANSICHTEN - Kristina Schwarz
Originale: Acryl auf Leinwand / Farbholzschnitt

typopress®
dasdruckhaus

• Offsetdruck in allen Formaten • hochmoderne Druckvorstufe
• komplette Weiterverarbeitung • Mailingproduktion

Dieselstraße 6-8 - 70771 Leinfelden-Echterdingen
Tel. 0711/90218-0 - Fax 90218-19 - info@typopress.de

GALERIE FLUCTUATING IMAGES

Jacobstraße 3
70182 Stuttgart
Do 18-20, Sa/So 16-18 Uhr
EGBERT HANEKE: FOTOAUSSTELLUNG MIT 30 DYE TRANSFER PRINTS
bis 18.03.07
GRAPHICS.OPEN.01
23.03.-25.03.07

GALERIE FRANKE

Weberstraße 39
70182 Stuttgart
0711 / 2 36 46 45
Di-Fr 12-18, Sa 10.30-14 Uhr
ALFRED KREMER: TEMPERAZEICHNUNGEN
bis 31.03.07

GALERIE HARTHAN

Gerberstraße 5c
70178 Stuttgart
0711 / 232 333
Di-Fr 14-19, Sa 11-16 Uhr
MADELEINE DIETZ, NEUE ARBEITEN AUS STAHL UND ERDE,
27.01.-10.03.
RUDOLF SCHOOF, 17.03.-05.05.07

GALERIE HAUFF

Paulinenstraße 47
70178 Stuttgart
0711 / 60 97 70
Di-Fr 14-19, Sa 11-15 Uhr
ANNELISE COSTE: QUI SUIS-JE
bis 16.03.07
GEDI SIBONY, FALKE PISANO UND LASSE SCHMIDT HANSEN: ABOUT THE POSSIBILITY OF A SCULPTURE
23.03.-05.05.07

GALERIE HOLLENBACH

Ganghoferstraße 28
70192 Stuttgart
0711 / 1 65 40 41
Mo-Fr 13-17, Do 9-17 Uhr
RICHARD KIRWAN: MODERN MANNERS
bis 10.04.07

GALERIE KEIM

Marktstraße 31
70372 Stuttgart
0711 / 56 84 98
Mo-Fr 9.30-18.30,
Sa 9.30-16 Uhr
RENATE ANTONIA NAGLER/ SIBILLE ONNEN
05.02.-10.03.07
VERSCHIEDENE KÜNSTLERINNEN, FAZIT
02.04.-12.05.07

GALERIE KÖNIGSBLAU

Königstraße 28
70173 Stuttgart
0711 / 2 28 27 72
Mi-Fr 11-20, Sa 10-18 Uhr

GALERIE MERKLE

Galerienhaus
Breitscheidstraße 48
70176 Stuttgart
0711/5740042
Di-Fr 14-19, Sa 11-16 Uhr
SECHS BILDHAUER POSITIONEN, bis 17.03.07

GALERIE MÜLLER-ROTH

Christophstraße 6
70178 Stuttgart
0711/6493950
Di-Fr 12-19, Sa 11-16 Uhr

GALERIE NAUMANN

Galerienhaus
Breitscheidstraße 48
70176 Stuttgart
0711/65677068
Di-Fr 14-19, Sa 11-16 Uhr
JÖRG MANDERNACH: PRIVATE PIRATE_03
bis 17.03.07

GALERIE SCHLICHTENMAIER/STUTT GART

Kleiner Schloßplatz 11
70173 Stuttgart
0711 / 12 04 151
Di-Fr 11-19, Sa 10-16 Uhr
EINBLICKE - KLASS. POSITIONEN DER GALERIE
27.01.-03.03.07

GALERIE TANNER

Hauptstätter Straße 68
70178 Stuttgart
0711/6741315
Di-Fr 14-19, Sa 11-13 Uhr
MONIKA ÖSTBERG, WINTERLANDSCHAFTEN
13.01.-24.02.07

GALERIE VERO WOLLMANN:

Talstraße 41
70188 Stuttgart
0711 / 26 26 139
Mi-Fr 11-18, Do 11-21,
Sa 11-14 Uhr
THOMAS EIGEL, EYES WIDE OPEN, FOTOGRAFIEN
19.01.-10.03.07
STEPHANIE BACKES, DONG XIAOMING, TOBIAS ZAFT
16.03.-16.05.07

GALERIE WAHLANDT

Hölderlinstraße 55
70193 Stuttgart
0711 / 2 26 18 71
Di-Fr 14-19, Sa 12-16 Uhr
G. FRUHTRUNK, R. GEIGER, R. GIRKE, G. GRAUBNER, N. KRICKE: POSITIONEN, bis 17.03.07

HOSPITALHOF STUTTGART/ EVANG. BILDUNGSWERK

Gymnasiumstraße 36
70174 Stuttgart
0711 / 206 8132
Mo-Fr 14-17, So. 11-12.30 Uhr
ILYA KUKUSHKIN: KEINE WÖRTER - NEUE BILDER
09.03.-08.04.07
JOACHIM FLEISCHER: LIQUID LIGHT. LICHTINSTALLATION
09.03.-08.04.07

IFA GALERIE

Charlottenplatz 17
70173 Stuttgart
Di-Fr 12-18, Sa/So 11-16 Uhr
STADTANSICHTEN: SEOUL
bis 17.03.07
ABGESTEPPT - MODE MADE IN MONGOLIA, 13.04.-26.05.07

KUNSTHANDEL VINCENT MAYER

Paulinenstraße 16
70178 Stuttgart
BERND WEHNER: NEUE OBJEKTE
24.03.-05.05.07

KUNSTHAUS SCHILL

Eberhardtstraße 1
70173 Stuttgart
0711 / 23761-0
Mo-Fr 10-19, Sa 10-18
VON DER NOTWENDIGKEIT DER SCHÖNHEIT, 23.03.-14.04.07

KÜNSTLERBUND

Am Schlossplatz 2
70173 Stuttgart
LOTHAR KRAKOWSCYK; SUGAR IS SWEET, 07.03.-22.04.
STUDIERENDE DER KUNSTAKA
22.04.-10.06.

KÜNSTLERHAUS

Reuchlinstraße 4b
70178 Stuttgart
Mi-Fr 15-19, Sa 11-16 Uhr
BERNADETTE CORPORATION
28.03.-21.04.

KUNSTMUSEUM

Schlossplatz 2
70173 Stuttgart
Di-So 10-18, Mi/Fr 10-21 Uhr
CAERTEN NICOLAI, ab 21.05.
ALEXANDER SCHELOW, FRISCHZELLE_06
17.02.-01.04.07
CROSS BORDER - FOTO- UND VIDEOKUNST AUS DEM MUMOK WIEN, 24.03.-10.06.07

KUNSTRAUM WUNDERKAMMER

Rosenstraße 31
70182 Stuttgart
Di 17-20, Sa 14-17 Uhr
MARIA GRAZIA SACCHITELLI: PRÄSENZ, 07.03.-28.03.07

KUNSTSTIFTUNG BADEN- WÜRTT.

Gerokstraße 37
70184 Stuttgart
PETER GRANSER, ULRICH GENTH: STIPENDIATEN 2006
25.04.-15.05.07

LACKIEREI SONIC

Wagenhalle Tor 18, Innerer Nord-
bahnhof 1
70191 Stuttgart
**ARMIN KEHRER: DIE WUNDER-
SAME WELT DES ARMIN KEHRER**
10.03.-17.03.07

OBERWELT E.V.

Reinsburgstraße 93
70197 Stuttgart

CLAUDIA RATH, ORTSTERMIN MIT ELTERN

19.02.-05.03.07
**STEPHAN POTENGOWSKI:
SCHUSSWECHSEL**
17.03.-16.04.07

STAATSGALERIE

Konrad Adenauer Straße 30-32
70173 Stuttgart
Di-So 10-18, Do 10-21 Uhr
**HIGHLIGHTS DER MODERNE;
PHOTOKUNST DER LETZTEN 40
JAHRE**, 11.11.-04.03.07

STADTBÜCHEREI UND GRAFOTHEK

Konrad Adenauer Straße 2
70173 Stuttgart
0711/ 216-5739
**ROBERT INDIANA, JIM DINE, LES
LEVINE U.A. OHNETITEL - DREI-
VONFÜNF**, 22.01.-03.03.07



Wertvoller, als Sie denken: Ihr Hausrat.

Wenn Sie Ihren gesamten Hausrat zusammenrechnen, erhalten Sie eine stattliche Summe – höher als vermutet. Dann wird deutlich, wieviel man ohne ausreichende Vorsorge zu verlieren hat. Da lohnt sich die Hausratversicherung der Allianz. Rufen Sie uns an.
Hoffentlich Allianz.

Vermittlung durch:
Wolfgang Reiter

Allianz Generalvertretung
Elbestr. 20, 70376 Stuttgart
Tel.: (0711) 5 90 21, Fax: 59 30 43
wolfgang.reiter@allianz.de
www.allianz-reiter.de



VHS- PHOTOGALERIE

Rotebühlplatz 28
70173 Stuttgart
Mo-Sa 08-23, So 09-18 Uhr
**GUTE AUSSICHTE - JUNGE
DEUTSCHE FOTOGRAFIE**
15.05.-29.04.07

WÜRTEMBERGISCHER KUNSTVEREIN

Schlossplatz 2
70173 Stuttgart
Di-So 11-18 Uhr, Mi 11-20 Uhr
**V. JOUVE, D. MCGILL, C. FLOYER,
M. POLONI: LANDSCHAFT**
30.03.-10.06.07
**SONARC.:PROJECT: AUF DER
SUCHE NACH DEM WESEN DER
ELEKTRIZITÄT JAN-PETER E.R.
SONNTAG**, bis 29.04.07

TÜBINGEN

KUNSTHALLE

Philosophenweg 76
72076 Tübingen
Di-So 11-18, Di -19 Uhr
**HERIBERT C. OTTERSBUCH, IN
ERWARTUNG DER EREIGNISSE,
WERKE 1995-2006**
13.01.-25.03.07
RAGMENTE ZUR MELANCHOLIE,
31.03.-10.06.07

TUTTLINGEN

GALERIE DER STADT
Rathausstr. 7
78532 Tuttlingen
07461/15551
Di-So 11-18 Uhr
RUDI WEISS, MALEREI
16.02.-18.03.
ANDREAS WELZENBACH
23.03.-29.04.07

ULM

MUSEUM

Marktplatz 9
89073 Ulm
Di-So 11-17 Uhr, Do 11-20 Uhr
**WEICHMANNS WUNDERKAM-
MER: HOMMAGE MIT GEORGES
ADÉAGBO, MATTHIAS BECK-
MANN, CANDIDA HÖFER**
03.03.-13.05.07

WAIBLINGEN

KAMERALAMT

GALERIE DER STADT
Lange Straße 40
71332 Waiblingen
Di-Fr 17-19, Sa/So 11-13,
So 15-17 Uhr
**SALAH EL-ASSER, SALOMONS
LIEBESLIEDER - ZEICHNUNGEN**
04.02.-04.03.07

Haben Sie Kunstgeschichte, Germanistik, Kommunikationswissenschaften o.ä. studiert und sind bereits journalistisch tätig gewesen? Haben Sie noch den einen oder anderen Tag in der Woche Zeit? Dann bewerben Sie sich... wir suchen zur Verstärkung unseres Teams in Karlsruhe tageweise

einen mobilen freien Mitarbeiter (m/w)

zum Kontakte knüpfen, recherchieren, diskutieren, schreiben und Magazine verteilen... Bewerben Sie sich bitte mit den üblichen Unterlagen unter Angabe Ihrer Vergütungsvorstellung bei:

art info, Olgastraße 58 /A, 70182 Stuttgart

art info

Kunstmagazin für Stuttgart und die Region

WALDENBUCH

MUSEUM RITTER

Alfred-Ritter-Straße 27
71111 Waldenbuch
07157/535110

Di-So 11-18 Uhr

BEWEGUNG IM QUADRAT
bis 11.03.07

WENDLINGEN

GALERIE DER STADT

Weberstraße 2
73240 Wendlingen
Mi-Sa 15-18, So 11-18 Uhr

PETER VOLLMER: HOLZSCHNITT
bis 15.04.07

HANNES STEINERT: MALEREI
26.04.-10.07.07

ZELL A.H.

VILLA HAISS

Am Park 1
77736 Zell a.H.
Mi, Fr-Sa 12-17, Do 18-22, So
13-18 Uhr

**HANS RENTSCHLER, NEUE
BILDER, 13.01.-15.04.07**
LLUIS CERA, ANTONI TAPIES
21.04.-26.08.07

IMPRESSUM

Herausgeber:

Götz Gußmann, Cornelia Rieder

Gestaltung: Katja Derr, www.k-derr.de

Mitarbeit: Dr. Günter Baumann (gb)

Redaktion art info

Olgastraße 58 A, 70182 Stuttgart
www.artinfo-magazin.de

Scribo Verlag

Wagrainstraße 47, 70378 Stuttgart

Tel: 0711/389 500 28

Fax: 0711/389 500 20

www.scribo-verlag.de

Bildnachweise: Titelseite, Seite 4-11 © VG Bild-Kunst, Bonn; Seite Seite 12-14 courtesy of Gert Fabritius; S. 15 courtesy of Lift, Stuttgart; Seite 18 courtesy of Musikhochschule, Stuttgart; Seite 19, 20, 21 © VG Bild-Kunst, Bonn; Seite 22 courtesy of Galerie Harthan, Stgt.; Seite 23 © VG Bild-Kunst, Bonn; Seite 24 courtesy of Kehrer Verlag, Heidelberg

© by Scribo Verlag, Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags, für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen.

Auflage: 8.000, Erscheinungsweise 2-monatlich jeden ersten Donnerstag. Kostenlose Verteilung in Museen, Kunstvereinen, Galerien, Hochschulen, Bibliotheken, Buchhandel und Hotels.

Verbreitungsgebiet: Stuttgart, Landkreise Böblingen, Ludwigsburg, Esslingen, Rems-Murr-Kreis, Göppingen, Tübingen, Karlsruhe, Schwäbisch Hall, Ostalbkreis

Auf Wunsch wird art info per Post zugestellt, Jahresabonnement 24 €, Info: abo@artinfo-magazin.de

Anzeigen: Es gilt die Preisliste Nr. 2, 2005, weitere Informationen: werbung@artinfo-magazin.de



Kanzlei am See

boesner

Großhandel für Künstlerbedarf

Künstlermaterialien und Einrahmungsbedarf zu außergewöhnlich günstigen Großhandelspreisen

Verkehrsgünstig in der Nähe des Flughafens gelegen, bieten wir Ihnen auf einer Gesamtfläche von 3.700 m² eine Riesenauswahl an Farben, Stiften, Papieren, Keilrahmen, Pinseln, Werkzeugen, Grafikzubehör, Materialien zum plastischen Arbeiten in Keramik, Stein und Holz sowie Bilderrahmen und Galeriebedarf. Dazu erhalten Sie die Leistungen unserer Rahmenateliers und eine große Auswahl an Büchern für den Kunstbereich.

Als Fachgroßhandel verkaufen wir an Künstler, Grafiker, Restauratoren, Designer und verwandte Berufe, Fachgeschäfte für Künstlerbedarf, Galerien, Museen, Kunstakademien, Kunstschulen, therapeutische Einrichtungen sowie an gewerbliche Unternehmen.

Geöffnet ist
montags bis freitags 9.30 - 18.00 Uhr
mittwochs 9.30 - 20.00 Uhr
samstags 9.30 - 16.00 Uhr

boesner GmbH
Sielminger Straße 82
70771 Leinfelden-Echterd./Stetten
Fon 0711-7974050
Fax 0711-7974090
e-mail: info@boesner-stuttgart.de
www.boesner.com



Wir feiern

150 *Jahre*

1857 2007

**Staatliche Hochschule
für Musik und
Darstellende Kunst
Stuttgart**



WWW.mh-stuttgart.de